epistola ex monasterio numero XII

Klosterbrief

Leben · Begegnung · Perspektiven · 2009

Kloster Haydau

KLOSTER HAYDAU

Liebe Freunde des Klosters Haydau, sehr geehrte Förderer,

mit einem weiteren Klosterbrief wollen wir Ihnen im Rückblick einen guten Überblick über die Ereignisse und das Geschehen im Kloster Haydau geben.

Es war auch 2009 ein Jahr voller „klösterlicher“ Aktivitäten, deren leuchtturmartiges Wirken die erstmals von vielen Bürgern und der nahen Umgebung der Gemeinde Morschen getragenen Passionsspiele darstellen. Zwar haben wir nie am Erfolg dieses Vorhabens gezweifelt – doch der übergroße Zuspruch mit allen ausverkauften Vorstellungen und auch den zusätzlichen Präsentationen machte nicht nur alle Teilnehmer „auf und hinter“ der Bühne im Gelingen ihrer Darstellungen glücklich und zufrieden, nein, es war ein besonderes Zeichen gemeinschaftlichen Gestal-

tens in Morschen – wir sind sehr, sehr stolz auf dieses besondere Zusammenstehen.

Mitmachen ohne große Worte ist ja seit Bestehen des Fördervereins unser Motto zum Gestalten und Wiederaufbau der Klosteranlage. Schrittweise und in einem für uns möglichen finanziellen Rahmen hat die Anlage ihre Attraktivität zurückgewonnen bzw. erhalten. Die Konzerte des Kulturkreises, die Filmtage, Vortragsveranstaltungen und praktisches Wissen vermittelnde Aktionen, wie Baumschnitt, Rosenpflege etc., sind Elemente, unsere Entwicklung vital zu halten, Menschen für das Kloster Haydau zu interessieren, sie anzulocken und möglichst dauerhaft zu begeistern.
Unsere Angebote für Tagungen oder auch Familienfeierlichkeiten gewinnen durch den historischen Rahmen eine einzigartige Atmosphäre und fanden 2009 in der hohen Nutzung ihr Echo, das uns zeigt, das Kloster Haydau ist immer wieder aktuell und gut gewählt.

2009 sind – wie Sie auf den weiteren Seiten lesen können – weitere wichtige Schritte zur Gesamtgestaltung und Restaurierung der Scheunen

und Herrenhausanlage eingeleitet worden, ein Projekt, das uns bereichert und noch attraktiver machen wird.

Dieses Anschreiben soll nicht alle Aktivitäten aufzählen, Sie aber beim Lesen neugierig machen für weitere Besuche, um sich vom Fortgang und der Entwicklung unserer vor uns liegenden Aufgaben zu überzeugen.

Wir wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Jahreswechsel – und bleiben Sie uns gewogen.

Ihr

Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
1. Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau

Melsungen, im Dezember 2009

Begründen Sie Zukunft
Mitten im Leben

Ihr Vermächtnis an Kloster Haydau

KLOSTER HAYDAU

Haydauer Passionsspiele

Im Juni 2009 erlebten gut 3000 Besucher in dem herrlichen Ambiente der Parkanlagen des Klosters Haydau in insgesamt acht Aufführungen und einer öffentlichen Generalprobe die ersten Haydauer Passionsspiele.

Fast 150 Laiendarsteller – überwiegend aus Morschen – hatten in 37 offiziellen Probeabenden und neun ganzen Probetagen unter der Leitung von Evelyn Mannel von der Theatergruppe und Pfarrer Jörn Schlede von der Evangelischen Kirchengemeinde seit Dezember 2008 auf die Premiere am 12. Juni hingearbeitet. Begannen die ersten Proben noch im Refektorium, stellte sich schnell heraus, dass der Platz nicht reicht. Selbst die Hallen der Firma Franke (ehemals Knauf) und der Firma Wetekam (ehemals HEIMAG) konnten die immer größer werdende Menschenmenge bei den Proben nur mühsam fassen.

In einem bewegenden ökumenischen Gottesdienst am Fronleichnamstag in der Klosterkirche, die gefüllt war wie an hohen Festtagen, baten alle um Gottes Segen für die Aufführungen.
Die zweieinhalbstündige Aufführung zeigte eindrucksvoll das Leiden und

Sterben von Jesus von Nazareth: seinen triumphalen Empfang in Jerusalem, seinen Zorn gegen die Händler im Tempel, die Feier des Abendmahls mit seinen Freunden – den Jüngern –, den Verrat des Judas bis hin zu seiner Kreuzigung und der Auferstehung. Die Zuschauer waren ergriffen, Tränen gab es ebenso wie nachdenkliche Gesichter und angeregte Diskussionen.

Die Haydauer Passionsspiele waren ein Gemeinschaftsprojekt von vielen ortsansässigen Gruppen, namentlich vor allem von der Evangelischen Kirchengemeinde Altmorschen, der Theatergruppe Morschen, dem Förderverein Kloster Haydau sowie dem Kulturring. Hier sind vor allem Rainer und Inge Wittich zu nennen, die den kompletten Kartenverkauf gemanagt haben bis hin zur Gestaltung von Plakaten, Flyern und Programmheften. Aber auch die Katholische Kirchengemeinde sowie die Evangelische Chrischona-Gemeinde waren auf und

hinter der Bühne aktiv beteiligt. Verschiedene Bläserchöre aus Morschen kamen zu einem Projektchor unter der Leitung von Nils Kornfeld aus Heina zusammen; Kirchen- und Gospelchor, der Männergesangverein Altmorschen und Sänger von außerhalb bildeten einen gemeinsamen Chor unter der Leitung von Kantorin Tina Schulze. Sogar ein Kinderchor wirkte mit. Dabei lohnte der Besuch allein schon wegen der Kostümierung und der aufwendigen Kulissen, Letztere vor allem von Valentin Reidelbach und Fritz Walpert errichtet.

Von der Feuerwehr bis zum Roten Kreuz, vom Schützenverein bis zu den umliegenden Frauenhilfen und der Unterstützung der Gemeinde Morschen wirkten so viele mit an diesem Projekt, dass man auch hinter der Bühne und um die Anlage herum auf noch einmal gut 100 Helferinnen und Helfer kam, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Die Spenden von vielen Einrichtungen und Privatpersonen, allen voran der B. Braun Melsungen AG, waren auch ein Ansporn für alle Beteiligten, ihr Bestes zu geben.

Auch Menschen ohne eingetragene Religionszugehörigkeit waren bei diesem Projekt sehr engagiert, denn hier geht es nicht allein um ein christliches Grundbekenntnis, das alle Christen eint, sondern auch um ein grundlegendes Kulturgut, das prägend auf Sprache, Denken und Kultur gewirkt hat.

Manche Besucher meinten, dass sich die Aufführungen durchaus mit den Passionsspielen in Oberammergau messen konnten. Von dort kamen zwar keine Gäste, aber Mitglieder des Vorstandes von Europassion, der Vereinigung aller Passionsspielorte in Europa mit kontinuierlichen Aufführungen, waren aus Tegelen in den Niederlanden angereist sowie eine Gruppe aus dem fränkischen Sömmersdorf (bei Schweinfurt), einem Passionsspielort mit 75-jähriger Spiel-

tradition. Alle sprachen den Mitwirkenden ein großes Lob aus, und wir hoffen, dass die Verbindungen, die sich da zu den anderen Passionsspielorten ergeben, weiter wachsen und gedeihen.

Unabhängig von den Besuchern, die das Drama auf der Bühne erlebten und das Kloster Haydau kennenlernten, war dies für alle Beteiligten ein prägendes Gemeinschaftserlebnis. Die Passionsspiele haben Menschen aus einem Ort und der Region näher zusammengebracht und auch stärker die Mörscher mit dem Kloster verbunden. Es gibt Teilnehmer, die jetzt mit anderen Augen durch den Klosterpark gehen und unser Kloster mit sehr vielen schönen Erinnerungen an diese Tage verbinden.

Viele der Mitwirkenden können es kaum abwarten, bis im Sommer 2014 die 2. Haydauer Passionsspiele stattfinden.

Jörn Schlede,
Gemeindepfarrer und Vorstandsmitglied Förderverein Kloster Haydau

Architekturwettbewerb Tagungshotel Kloster Haydau ist entschieden

Das Preisgericht des Architekturwettbewerbs für das geplante Tagungshotel innerhalb des Seminarzentrums Kloster Haydau hat im Oktober 2009 die Gewinner ermittelt. Der erste mit 17 500 Euro dotierte Preis geht an das Architekturbüro Störmer Murphy and Partners GbR aus Hamburg. Den zweiten mit 12 000 Euro dotierten Preis erhält Pool 2 Architekten aus Kassel, den dritten mit 9 000 Euro dotierten Preis Oskar Leo Kaufmann/Albert Rüf Architekten aus dem österreichischen Dornbirn. Der vierte mit 6 500 Euro dotierte Preis geht an Staab Architekten GvAmbH aus Berlin. Darüber hinaus erhält das Architekturbüro Ortner & Ortner Baukunst GvAmbH eine Anerkennung in Höhe von 5 000 Euro.

Diese fünf Preisträger wurden von einem hochkarätig besetzten Preisgericht ausgewählt, dem neben namhaften Architekten auch der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der B. Braun Melsungen AG, Dr. Heinz-Walter Große, und Herbert Wohlgemuth, Bürgermeister der Gemeinde Morschen, angehörten.

„Ich freue mich, dass so renommierte und fachkundige Architekten und Sachpreisrichter sich der Aufgabe angenommen haben und unterstütze voll das Urteil dieses Gremiums“, sagte Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun. „Ich bin mir sicher, dass wir so den für Morschen passenden und für die Domänenanlage angemessenen Entwurf gefunden haben.“

„Der erste Preis rückt die Kirche und das Kloster wieder in den Mittelpunkt der gesamten Anlage. Dabei bildet der Neubau des Tagungshotels mit seiner modernen Architektur einen interessanten Kontrapunkt zu den denkmalhistorisch bedeutsamen Gebäuden der ehe-

maligen Domäne Haydau“, begründete der Vorsitzende des Preisgerichts Prof. Carlo Weber vom Architekturbüro Auer + Weber + Assoziierte die Entscheidung. Er lobte die hohe Qualität der Beiträge insgesamt: „Im Namen meiner Kollegen bedanke ich mich, dass die B. Braun Medical AG dieses Wettbewerbsverfahren gewählt und damit die Vielfalt der Beiträge überhaupt erst ermöglicht hat.“

Auslobung stieß auf internationales Interesse

Im Juni war der Architekturwettbewerb ausgelobt worden. In einer ersten Stufe waren von 113 Büros 16 Bewerber ausgewählt und vier weitere zugeladen worden. In der zweiten Stufe reichten 19 der 20 vorausgewählten Büros ihre Wettbewerbsbeiträge ein, darunter Arbeiten aus Deutschland, Österreich und England.

Gegenstand der Auslobung war ein realisierungsfähiger Entwurf für den Neubau des Tagungshotels mit ca. 130 Gästezimmern, Restaurant und Wellnessbereich. Das geplante Tagungshotel soll im Bereich des derzeitigen Bauhofes auf der historischen Gesamtanlage des Klosters Haydau errichtet werden. Hohen Stellenwert hat neben den gestalterischen und funktionalen Anforderungen die städtebauliche Eingliederung des Neubaus in die denkmalgeschützte Gesamtanlage, bestehend aus Kloster, Domänenanlage und Park. Die Einbeziehung des Freiraums im unmittelbaren

Umfeld des Neubaus war ebenfalls Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe. So sollte zum Beispiel die Klostermauer in ihrem ursprünglichen Verlauf geschützt und eingebunden werden. Das Seminarzentrum mit einer Investitionssumme von 21 Millionen Euro ist Teil des Investitionsprogramms von B. Braun.

Ausstellung zeigte Entwürfe

Die Entwürfe konnten im Anschluss an das Preisgericht für eine Woche im Kloster Haydau besichtigt werden.

Tagen im Kloster Haydau

Wirtschaft und Wissenschaft kommen gerne nach Haydau. Unser Kloster ist ein idealer Ort für Seminare und Kongresse

Uwe Alter, Direktor Marketing und Vertrieb der B. Braun Melsungen AG:

„Das Kloster Haydau ist ein Stück nordhessische Geschichte. Es ist tief verwurzelt mit der Region – ebenso wie die Firma B. Braun und passt damit perfekt in unsere Unternehmensphilosophie.
‚Fernab von Hektik, Leistungsgesellschaft und Lärm bietet das Kloster Haydau die ideale Atmosphäre, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Schlichtheit der Tagungsräume, die Mystik der Klostermauern und des Klostergartens und die Spiritualität des Ortes sorgen für Ruhe, Entspannung und Gelassenheit‘, schilderte ein Mitarbeiter von mir seine Eindrücke nach der ersten Schulung hinter den Klostermauern.
Das Kloster Haydau ist für Mitarbeiter von B. Braun ein Ort des Rückzugs. Ein Rückzug aus dem hektischen Büroalltag in Melsungen. Obwohl es nur 20 Minuten von Melsungen entfernt ist, bedeutet es doch einen ‚Ausstieg‘ aus der Bürowelt und dem täglichen Geschäft, denn die Weiterbildungen im Kloster Haydau werden von der ganz besonderen Atmosphäre des Klosters begleitet.

Im Kloster Haydau zu lernen, ist entspannt und ruhig, denn der Ort vermittelt in seiner Schlichtheit immer noch Klosterfeeling. Der Schulungsteilnehmer taucht in eine andere Welt ein. Die dicken Mauern, die nicht übertrieben eingerichteten Seminarräume, der Klostergarten und der Innenhof lassen erahnen, wie die Nonnen hier früher gelebt haben. Als gebürtiger Mörscher, der auch heute noch seinen Lebensmittelpunkt in der Gemeinde hat, fühle ich mich natürlich ganz persönlich dem Kloster verbunden.“

Nina Hoffmann, Personalreferentin, WIKUS Sägenfabrik Wilhelm H. Kullmann, Spangenberg:

„Wir schätzen das Kloster Haydau als firmennahen und atmosphärischen Veranstaltungsort. Gerne nutzen wir die vielfältigen Räumlichkeitsangebote und die professionelle Betreuung für unsere Führungskräfteseminare und für unsere firmenspezifischen Workshoptage. Der hervorragende Standort bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Seminargestaltung. Wir freuen uns darauf, bald wieder im Kloster Haydau Gast zu sein."

Dr. Wolfgang Adamczak, Forschungsreferent Research Liaison Officer, Universität Kassel:

„Das Kloster ist in meinem Herzen. Schon vor 15 Jahren habe ich hier die Haydauer Hochschulgespräche organisiert. In jener Zeit standen uns nur zwei Räume zur Verfügung. 2002 habe ich das Konferenz-Dinner für die Internationale Konferenz ‚Current Research Information Systems' (CRIS 2002) durchgeführt. Und als ich in diesem Jahr wieder hier tagen konnte, ja, da ging mir das Herz auf, wie schön alles hier im Kloster geworden ist."

Horst-Dieter Jordan, Geschäftsleitung W. & L. Jordan GmbH, Kassel:

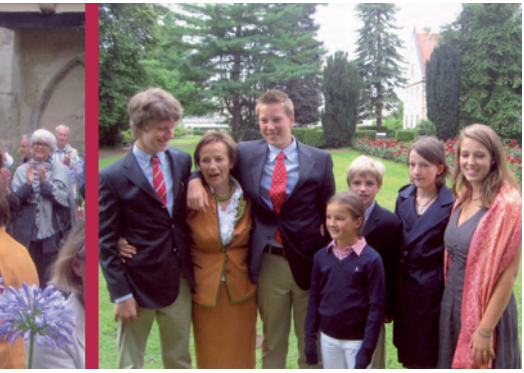
„Das Kloster Haydau ist ein Glücksfall für die Region Nordhessen.
Viele historische Gebäude sind infolge der Säkularisierung nach und nach dem Verfall preisgegeben worden, weil Nordhessen keine Region ist, in der ‚Milch und Honig fließen' – aber die Ideale und die Liebe zur Heimat werden den Nordhessen immer bewusster, wenn sie ihre eigene Heimat entdecken und die wertvollen Zeugen der Vergangenheit durch weitblickende Förderer und starke Fördergesellschaften zu neuem Leben erweckt werden.
So ist auch das Zisterzienser-Kloster Haydau ‚wiederentdeckt' worden. Nicht nur die Restaurierung des alten, ehrwürdigen Gemäuers und die sehr geschmackvolle, schlichte, aber auch den heutigen Verhältnissen bestens angepasste Innenausstattung verleihen diesem Juwel in der herrlichen Landschaft an der Fulda einzigartige Werte: Werte, die in der Hektik des Wiederaufbaus und des ‚Wirtschaftswunders' vermeintlich verloren waren, die aber das Kloster Haydau wiedererweckt bei allen Menschen, die sich ein bisschen mehr mit dem alten Kloster, seinen Inhalten, seiner Geschichte und dem, was heute daraus gemacht worden ist, auseinandersetzen.
Ein weitläufiger Klostergarten ist in die Mitte der Klosteranlage eingebettet – alles wunderbar gepflegt. Er vermittelt eine intime Atmosphäre der Abgeschlossenheit, aber unter Einbezug der schönen Landschaft und auch des heutigen praktischen Lebens. Hier kann tagen, wer Ruhe und Geborgenheit sucht, die für die Entwicklung von Ideen zur unternehmerischen Strategie eine besonders glückliche Symbiose darstellen. Wie auch für Veranstaltungen im kleinen Kreis oder größere familiäre Feierlichkeiten.

Alles ist so schlicht, nichts ist falsch, und wie ein alter Freund mal sagte: ‚Es ist so schön, weil es endlich mal gar keine Werbung gibt!'

Dessen ungeachtet kann man natürlich gute Ideen sammeln für eigene Werbeauftritte. Besonders angenehm ist die Gliederung der Klosteranlage in vielfältige, unterschiedlich große Räume, sodass von Unternehmen gebuchte oder veranstaltete Seminare auch aufgeteilt in verschiedene kleinere Gruppenräume sehr individuell und erfolgreich abgehalten werden können.

Die großzügige und liberale Auswahl der Speisen aus der Klosterküche und nahegelegenen, guten regionalen als auch anspruchsvollen Küche wird jedem Wunsche gerecht. Statt eines steifen, kommerziellen Tagungsraum- und Restaurationsstils ist der gekonnte Einbau in die vorhandenen alten Klostergemächer und Wände eine wohltuende und individuelle, da auch zur Selbstbedienung sich anbietende Verbesserung und Auflockerung der Atmosphäre.

Wir haben mit unseren verschiedenen Unternehmensteilen aus nah und fern alle Stationen und Möglichkeiten ausprobiert. Wir haben wunderschöne Familienfeiern abgehalten, für die uns die Gäste die Wahl des Ortes als fantastisch bestätigten. Wir streben immer wieder an, für unseren in Deutschland weit verzweigten Betrieb Schulungen, Zusammenkünfte und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch im Kloster Haydau abzuhalten und finden regelmäßigen Beifall unserer Mitarbeiter.



Wenn – ja wenn – ebenso schlichte, aber effiziente Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen werden könnten, wäre dies das i-Tüpfelchen auf das ohnehin umfassende und wunderschöne Angebot.

Es ist alles vorhanden, was man braucht. Erstklassiger Service, Auswahl an Speisen und Getränken, alle technischen Details für unsere Seminare und – auch wohl mehr für Familienfeiern – die schlichte und daher so schöne Klosterkirche, in der unter der Triologie, die vom heimischen Malerkünstler Horst Knobel eigens für die Kirche gefertigt wurde, eigenen Festen der Rahmen gegeben werden kann oder jedermann stiller Zeuge kirchlicher Handlungen sein kann. Dies alles vermittelt das absolute Gefühl: Hier bist Du an dem Platz, den Du insgeheim immer gesucht hast.

Die vorbereitenden Gespräche, die Gesamtbetreuung und das individuelle Eingehen auf unsere Wünsche werden durch den Chef der Klosterverwaltung, Herrn Hans-Wilhelm Rode, mit Freude und zusätzlichen Anregungen erfüllt. Ihm und seinen Helfern ganz herzlichen Dank dafür, aber auch den vielen Menschen, die aus Freude, dieser Sache zu dienen, viele Jahre mitgewirkt haben über den Förderverein, insbesondere mit eigenen Ideen und tatkräftiger Unterstützung, und damit dem Kloster eine so menschliche Note gegeben haben.“

Kloster, Jagdschloss, Streckelegen, Schüsseltreiben

Auch die Jäger knüpfen an eine Tradition an.
Unser Kloster war im 17. und 18. Jahrhundert Jagdschloss.

Die Wildsbergjagd

Ein ehrwürdiges Klostergebäude und eine Traditionsjagd, wie passt das zusammen? Gesellschaftsjagden ab Mitte Oktober bis Mitte Dezember sind im Hinblick auf eine dem Wild angepasste Bejagungsform für einen Jagdbetrieb von großer Bedeutung. Gesellschaftsjagden, in dem von mir verstandenen Sinn, bedeuten jagen auf einer Fläche von 1 000 ha bis 1 500 ha ohne Treiber, aber dafür mit vielen laut jagenden Stöberhunden. So wechselt das Wild vielfach langsam den Jäger an, und der Erfolg des Schützen wird begünstigt. Gesellschaftsjagden im Forstamt Melsungen verfolgen das Ziel, mit möglichst geringem jagdlichen Aufwand möglichst erfolgreich die Rotwild-, Schwarzwild- und Rehwildpopulationen so zu regulieren, dass die naturgemäßen, ausgedehnten und wuchskräftigen Mischwälder des Riedforstes und die landwirtschaftlichen Flächen möglichst frei von Schädigungen aufwachsen, aber unsere Wildpopulationen ebenfalls den ihnen zukommenden Lebensraum in Wald und Feldflur vorfinden.
Die bewaldeten Höhenzüge „Wildsberg“ und „Heinaer Höhe“, begrenzt im Norden vom Pfieffetal und im Süden von den Ortschaften Altmorschen, Eubach und Bergheim, ergeben den Ort für die Wildsbergjagd, eine Gesellschaftsjagd, die im Jagdkalender des Forstamtes einen weiteren Höhepunkt abbildet. Da liegt es nahe, das Kloster Haydau als Ort der Begrüßung, des Streckenplatzes und des Schüsseltreibens zu wählen. Das Schüsseltreiben bezeichnet ein gemeinsames Essen der Jägerschaft nach Beendigung der Jagd.

Ein ehemaliges Kloster als Begegnungsstätte der Jägerschaft vor und nach einer Jagd, das bezeugt auch Achtung und Ehre über die Schöpfung, die wir schätzen, hegen und bejagen, der wir Jäger uns verantwortlich fühlen. Da wird ein Bogen gespannt zu St. Hubertus, unserem Schutzpatron, da wird deutlich, im Herbst ist Jagdzeit; die meiste Zeit des Jahres aber beschäftigen und engagieren wir Jäger uns mit einer naturnahen Lebensraumgestaltung, mit der Anlage von Feuchtbiotopen und Feldgehölzen, mit der Etablierung von Ackerschutzstreifen, Wildäsungsflächen und Wildruhezonen, mit der Ausweisung von

Höhlenbäumen und vielem mehr. Wir Jäger sind es, die aktiven Naturschutz vor Ort betreiben, und die Natur, sie dankt es uns: Im Riedforst leben gesunde und vitale Wildbestände, Schwarzstorch, Uhu, Kolkrabe, Wildkatze und Luchs sind wieder heimisch in unserer Heimat, ich wünsche mir daher: Möge die Jägerschaft im Kloster Haydau noch lange einen Ort der Begegnung, des Gedankenaustausches und der Besinnung vorfinden, zum Nutzen unserer freilebenden Tierwelt und Natur.

Christian-Peter Foet,
Dienststellenleiter Forstamt Melsungen

Familienfeiern im Kloster Haydau

Das Kloster ist ein Ort für die ganze Familie – Ein Leben lang

Familie Karl-Heinz Meyer: „Wir feiern oft und gern im Kloster Haydau. Es bietet sich einfach an mit dem schönen Innenhof und den wunderbaren Räumen. In diesem Jahr haben wir die Konfirmation unseres Enkelkindes im Kloster gefeiert und erstmals den Catering-Service genutzt. Auch das hat uns sehr gut gefallen."

Günter und Hilde Schäfer: „Für uns war es keine Frage. Unsere goldene Hochzeit feierten wir im Kloster Haydau. Denn für uns ist dieser Ort Heimat. Darum war es uns eine Freude, die Dekoration der Kirche und der Räume selbst zu übernehmen, und im Refektorium und im Westflügel feierten wir mit unseren Gästen in einer persönlichen Atmosphäre."

Dirk und Sabine Schawitzke: „Dieses Jahr im Mai war das Kloster Haydau unser Traum – der Ort unserer Hochzeit. Schon oft hatte ich mir gedacht: ‚Wenn du mal heiratest, dann in der Haydau.' Auch mein damals noch zukünftiger Ehemann war von der Örtlichkeit und dem Ambiente begeistert. Trotz des Verzichts auf eine kirchliche Zeremonie wünschten wir uns eine stilvolle Trauung. Im Engelsaal wurden wir dann in Anwesenheit all unserer Gäste von Frau Schirmer, der örtlichen Standesbeamtin, getraut. Für uns war es eine ausgezeichnete Wahl, denn ob beim anschließenden Sektempfang im romantischen Innenhof, beim Pflanzen eines Rosenstöckchens, beim Spazieren durch die wunderschönen Gartenanlagen oder beim Abendessen im ‚Landgraf Moritz von Hessen'-Saal, das Kloster Haydau bot die perfekte Kulisse und machte so unsere Hochzeit zu einem rundum gelungenen Tag, den wir nie vergessen werden."

Kulturring Morschen im Förderverein Kloster Haydau e. V.

Lesungen, Kabarett, Konzerte, Filmtage, Dia-Präsentationen, Jazz und Ausstellungen im Klostergebäude, in der Klosterscheune und Open Air – das bot der Kulturring Morschen, auch in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem Nordhessischen Kultursommer, einem großen und begeisterten Publikum im Jahr 2009.

6. bis 15. Februar

Die von Herrn Otto Wohlgemuth und dem Kulturring gemeinsam organisierte und präsentierte Ausstellung von Bildern und Skulpturen anlässlich des 50-jährigen Todestages des Künstlers Ferdinand Bode lockte viele begeisterte Besucher in den Westflügel des Klosters. Bode wohnte und wirkte über Jahre in

Morschen, und viele Bürger stellten ihre Bode-Kunstwerke für diese Ausstellung zur Verfügung.

12. März

„Neuseeland – die ‚grüne Insel'" benannte Helmut Mittelstädt seine Bilderreise, zu der viele Interessierte den Weg ins Kloster fanden.

27. März bis 5. April

Rückblicke – Augenblicke – Einblicke: Dorothea Anis, Melsungen, und Sigrid Paul, Gensungen, zeigten in ihrer sehenswerten Ausstellung Keramikarbeiten, Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen.

16. Mai

In der voll besetzten Klosterscheune präsentierte der Schweizer Clown Olli Hauenstein mit seinem hinreißenden Programm „Piano & Forte“ poetisch-musikalische Clownerie mit Humor und Tiefsinn rund um den Konzertflügel. Das Publikum erlebte einen unvergesslichen Abend und feierte Hauenstein mit Begeisterungsstürmen.

25. Juni (Kultursommer Nordhessen)

Im ausverkauften Engelsaal erklangen Klaviertrios von Schubert, Mendelssohn und Haydn – das ATOS Trio, ein herausragendes junges Kammermusikensemble, verzauberte die Zuhörer mit klanggewaltiger Virtuosität und sprühendem leidenschaftlichen Spiel.

12. Juli

Auch in diesem Jahr war der Jazz-Frühschoppen im Innenhof des Klosters ein Höhepunkt.

Helt Oncale, Yannick Monot und Band luden mit Fiddle und Akkordeon zu einer musikalischen Reise rund um die Welt ein und entführten ein begeistertes Publikum in die Welt des Blues und Jazz, der afrokreolischen Rhythmen, French-, World- und Folk-Musik.

21. Juli (Kultursommer Nordhessen)

Von der Renaissance bis zur Moderne reicht das Repertoire des Vokalquintetts Thios Omilos, alle ehemalige Mitglieder des weltberühmten Thomanerchores.

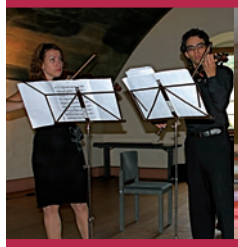
In der voll besetzten Klosterkirche begeisterten die fünf jungen Männer mit Vertonungen von Bach bis zu den Beatles.

4. bis 6. September

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft hatte die Preisträger seines diesjährigen Musikwettbewerbs ins Kloster eingeladen, um ihnen während eines zweitägigen Workshops die Möglichkeit zu geben, unter Anleitung professioneller Trainer Einblicke in das Moderieren von Konzerten zu erlangen.

14. September

„Historische Orte des Genusses“ war das Motto des diesjährigen „Tages des offenen Denkmals“. Gemäß diesem Leitmotiv verwöhnten das Ensemble „La Diamantina“ im Engelsaal mit musikalischen Köstlichkeiten aus Italien und England sowie Waltraut Schmelz im Kreuzgang mit einer wunderbaren Rosenbowle.



26. November

Rechtzeitig zum Beginn der Adventszeit präsentierten Hanne Wenz und Dieter Naleppa, Brückenbuchhandlung Melsungen, Neuerscheinungen des Büchermarktes und lasen dem interessierten Publikum Lustiges und Besinnliches vor.

Dorothea Becker-Puhl,
Vorstand Kulturring Morschen

Kulturring Morschen: Summa summarum ...

Wie viele Veranstaltungen fanden bisher statt?

Nachdem der Kulturring Morschen Ende des Jahres 2008 auf eine 15-jährige Tätigkeit zurückblickte, stand ein Resümee über die in dieser Zeit gelaufenen Veranstaltungen und der damit geleisteten Arbeit an. Dank der Archivierung der heimatlichen Presseberichte der HNA durch Otto Wohlgemuth gelang es, die Aktivitäten rund um und im Kloster Haydau auch vor dem Jahr 2000 zurück bis 1992 zu recherchieren. Ab dem Jahr 2000 wurden die Veranstaltungen auf unserer Homepage www.kloster-haydau.de angekündigt und auch dort archiviert, um nachgelesen werden zu können.

Großen Anteil und konstant große Beteiligung haben die Frauengespräche im Kloster Haydau, organisiert von den Freundinnen für die Freundinnen des Klosters Haydau.

Allen, die in den Jahren mitgeholfen haben, Kloster Haydau bekannter zu machen, gebührt Anerkennung und Dank.

Hier nun die Zahlen der seit dem Jahr 1992 durchgeführten Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger Morschens und die der näheren und weiteren Umgebung: Wenn man diese 17 Jahre von 1992 bis 2009 in 204 Monate umrechnet, so kann man sagen, dass im Schnitt mehr als eine Veranstaltung pro Monat stattgefunden hat.

Veranstaltungen seit 1992	
Ausstellungen	51
Konzerte	78
Gesundheitstage	9
Frauengespräche	28
Theater/Kabarett	29
Filmtage/Vorträge/Lesungen/Sonstiges	42
Summe	**237**
Veranstaltungen/Jahr	13,9

www.kloster-haydau.de
Homepagebesuche

Seit dem Jahr 2003 werden die Aufrufe unserer Internetseite gezählt. Das geschieht durch die Firma etracker, einen der führenden Anbieter von professionellen Web-Controlling-Produkten und -Dienstleistungen.

Bis zum Termin der Drucklegung des Klosterbriefes wurde ein Stand von ca. 33 150 Zugriffen auf die Homepage www.kloster-haydau.de registriert. Das sind durchschnittlich, über den ganzen Zeitraum gesehen, 13 Besucher pro Tag.

Rainer Wittich,
Mitglied Kulturring Morschen

6. Haydauer Filmtage

Wie bereits in den vergangenen fünf Jahren konnten auch 2009 die 6. Haydauer Filmtage am 27. und 28. August mit einem bunten Programm das Besucherherz erobern.

Erneut lockte das zweitägige kleine Filmfest viele Besucher mit einer gelungenen Mischung aus Film- und Videokunst in die Klosterscheune Altmorschen. Angefangen mit Animationsfilmen über Kurzfilme bis hin zu freien künstlerischen Arbeiten bot das Programm jedem etwas. Den Abschluss bildete der Spielfilm *Zwei Zimmer Küche Bad,* bestehend aus sieben Episoden, die von unterschiedlichen Regisseuren geschaffen wurden.

Der Haydauer Stein wurde erneut als Jurypreis vergeben. Er ging dieses Jahr an Nachwuchsregisseur Daniel Stieglitz für den Film *Spielzeugland Endstation,*

Impressionen für all diejenigen, die da waren oder einen Eindruck der Filmtage gewinnen möchten, finden sich neben weiteren Informationen auf der Internetseite www.haydauerfilmtage.de. Freuen Sie sich schon jetzt auf die 7. Haydauer Filmtage im Sommer 2010.

Tobias Böhm

der besonders durch seine außergewöhnlichen Bilder und die fantasievolle Ausstattung wirkte. Für die Gestaltung des Haydauer Steins konnte in diesem Jahr der Künstler Prof. Dr. Eugen Mahler aus Neumorschen gewonnen werden.

Steinfliegen – das ist der Film, den die Zuschauer mit einem Preis bedacht haben. In diesem Trickfilm zeigt Regisseurin Anne Walther mit ihrer Geschichte um die kleine Steinfliege Ferdi auf wundervolle Weise, dass es sich stets lohnt, an seine Träume zu glauben und diese zielstrebig zu verfolgen. Ein Film für Groß und Klein gleichermaßen, nicht zuletzt aufgrund seiner aufwendigen und liebevollen Animation.

Für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung war gesorgt: In altbewährter Manier hat der Kulturring im Förderverein Kloster Haydau e. V. mit seinem Organisationsteam erneut alles zum Wohle der Zuschauer getan.

Begegnungen von und für Frauen

Schon fast zur Tradition geworden sind die Frauengespräche im Kloster Haydau. Seit sechs Jahren kommen sie aus dem weiten Umfeld von Haydau, auch aus Kassel, zu diesen begehrten Veranstaltungen. Es hat sich herumgesprochen, dass jeder Gesprächsabend ein Gewinn ist; das Themenspektrum ist breit aufgestellt. Wir sprechen über die Wirkung von Heilkräutern, über Möglichkeiten und Grenzen der plastischen Chirurgie oder Religionen und Ideologien bis hin zu Fragen der Business-Etikette.

„Hier werden wir mit aktuellen Themen konfrontiert, hier lernen wir außergewöhnliche Persönlichkeiten kennen, die uns an ihrem Wissen und Leben teilhaben lassen, hier sind wir gefordert, zu hinterfragen, zu diskutieren …“, so urteilten unsere Teilnehmerinnen.

Eingebettet in den Rahmen des Klosters, entsteht so ein Forum des Austausches und der Kommunikation. Bewusst haben die Initiatorinnen die Form des Gespräches gewählt, als die verbale Form der Kommunikation. Denn in einem Gespräch sind alle beteiligt, alle angesprochen, wie die lebhaften Diskussionen erkennen lassen.

„Frauen-Gespräche“ ad multos annos!

Das Programm für das Jahr 2010 verspricht wieder Interessantes und Neues, und so freuen sich Ilona Braun, Dorothea Becker-Puhl, Uta Meurer, Waltraut Schmelz und Ulrike Schnell auf zahlreiche Begegnungen auch im kommenden Jahr.

Dr. Ulrike Schnell

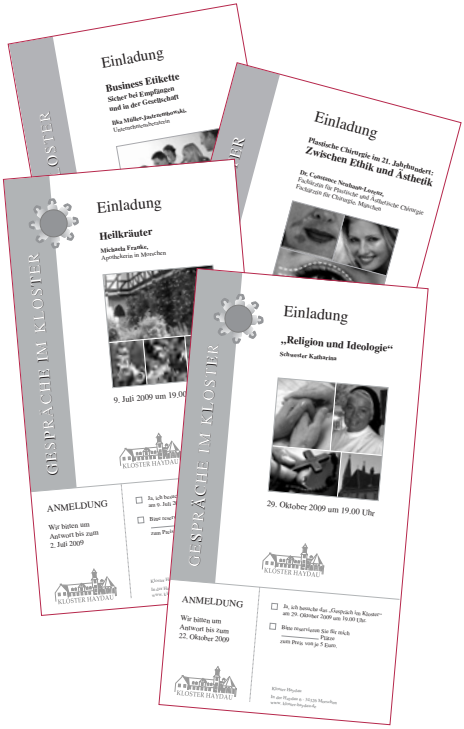
Unsere Themen und Referentinnen 2009

im Februar 2009
Ilka Müller-Jastrzembowski
Business-Etikette –
Sicher bei Empfängen
und in der Gesellschaft

im April 2009
Dr. Constance Neuhann-Lorenz
Plastische Chirurgie
im 21. Jahrhundert:
Zwischen Ethik und Ästhetik

im Juli 2009
Michaela Franke
Heilkräuter

im Oktober 2009
Schwester Katharina
„Religion und Ideologie“



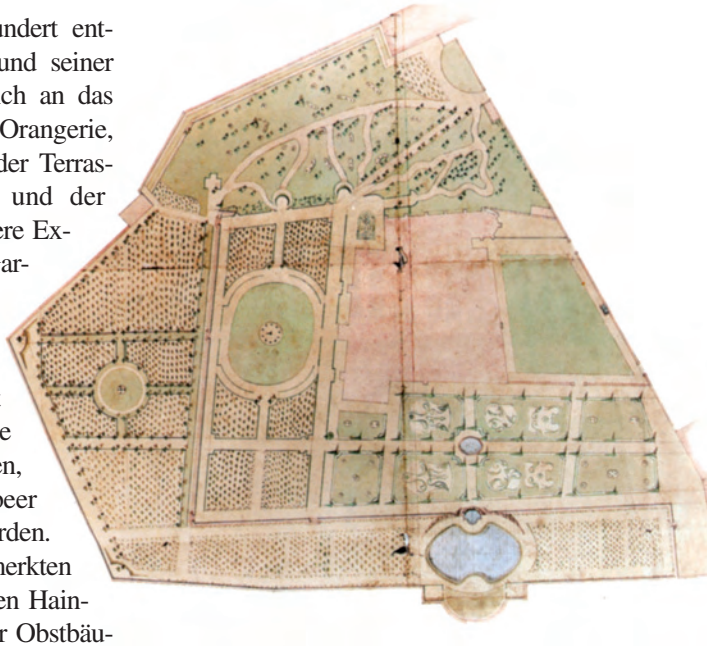
Die Obstbaumpflanzungen in der historischen Gartenanlage von Heydau

Im Klosterbrief 2007 wurde bereits über die Erhaltung und Wiederherstellung der Parkanlage von Heydau berichtet. Die zahlreich überlieferten Akten zur Gartenanlage Heydau aus den Jahren 1600 bis 1938 enthalten im Wesentlichen Aufzeichnungen zu Pachtangelegenheiten, Regelungen zur Bewirtschaftung des staatlich kontrollierten Pachthofes und Maßnahmen zur allgemeinen Bauunterhaltung der alten Schloss- und Wirtschaftsgebäude einschließlich der Bestandspflege der zugehörigen Gartenteile, jedoch nur wenige Anhaltspunkte zur Gestaltung der Anlage und nur spärliches Bildmaterial aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Die Pflanzenbestände wurden jeweils beim Wechsel des für die Betreuung des Gartens angestellten Gärtners in Inventaren aufgelistet, außerdem sind die Listen von Pflanzenlieferungen erhalten. Die Inventare enthalten jedoch keine Angaben zum Standort der aufgeführten Pflanzen, auch fehlen nähere Bezeichnungen – zum Beispiel der Obstsorten. Ein einziger kolorierter Gartenplan aus dem späten 18. Jahrhundert ist überliefert, der die bis heute erhaltene, frühbarocke Grundstruktur des Gartens mit seinen Einfriedungs- und Terrassenmauern, Treppenanlagen, Brunnen und Wasserbecken, den Wegeachsen sowie den wohl im 19. Jahrhundert verloren gegangenen Rondellen auf der oberen Westterrasse und dem unteren westlichen Gartenparterre zeigt. Sehr wahrscheinlich entstand dieser Plan nicht lange vor der Verpachtung der Anlage zur gärtnerischen Nutzung im ausgehenden 18. Jahrhundert und zeigt den Bestand zu dieser Zeit. Im Zuge der Verpachtung zu wirtschaftlichen Zwecken wurden dann viele Gehölze gerodet oder gefällt.

Eine Auswertung der überlieferten Akten und Pläne erfolgte – wie bereits berichtet – 1995 für ein von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanziertes Gartendenkmalpflegerisches Gutachten durch den Berliner Gartenhistoriker Clemens Alexander Wimmer unter Mitarbeit von Bernhard Böhm und Horst Becker. C. A. Wimmer kommt in seinem Gutachten zu dem Schluss, dass der Garten durch die Umgestaltung des bereits unter Landgraf Moritz angelegten Renaissance-Gartens unter Landgraf Carl gegen Ende des 17. Jahrhunderts seine noch heute maßgebliche Struktur mit den zuvor beschriebenen Elementen – insbesondere den Mauern, Treppen, Wegen und Wasserkünsten sowie den mit Obstbäumen bepflanzten Heckenkarrees – erhielt. Südlich des Schlosses auf der oberen Terrasse befand sich der Lustgarten mit Schmuckbeeten innerhalb der Heckenkarees, nördlich der Kirche ein reiner Obstgarten.

Im ausgehenden 17. Jahrhundert entstand unter Landgraf Carl und seiner Frau Amalie auch die südlich an das Herrenhaus anschließende Orangerie, vor welcher sich zwischen der Terrassenmauer des Lustgartens und der durch Nischen und die mittlere Exedra gegliederten südlichen Gartenmauer das von Rabatten begleitete Rasenparterre erstreckte, auf dem im Sommer die Pflanzenkübel mit südländischen Pflanzen wie Feigen, Granatäpfel, Zitronen, Pomeranzen, Myrten, Lorbeer unter anderem aufgestellt wurden.



Undatierter Gartenplan des 18. Jahrhunderts (Staatliche Kunstsammlung Kassel, Grafische Abteilung Sig. MARB. Dep. II Nr. 259)

Aufgrund der für 1698 vermerkten Beschaffung von 8 000 jungen Hainbuchen und des Inventars der Obstbäume von 1701 geht C. A. Wimmer davon aus, dass die Heckenkarrees mit Obstbäumen, die auf dem Plan des 18. Jahrhunderts dargestellt sind, bereits 1698 gepflanzt wurden.

Das in den Inventarlisten aufgeführte Spalierobst sowie Weinstöcke waren wohl entlang der südlichen und westlichen Terrassenstützmauern, vielleicht auch noch an den südlichen Außenwänden des Schlosses angeordnet.

Der Garten diente gleichermaßen der Erbauung während der fürstlichen Aufenthalte in Heydau wie der Bereicherung der fürstlichen Tafel nicht nur während der Aufenthalte dort, sondern auch des Hofes in Kassel.

In einer kleinen Auseinandersetzung zwischen dem ersten unter Landgraf Carl tätigen Gärtner Johann Adam Würssdorff und der Frau des damaligen Burgvogtes wegen der von Würssdorff aus eigenen Mitteln in den Garten eingebrachten Pflanzungen machte er geltend, dass die Fürstin sicher erfreut sein werde, wenn er ihr „rare Blumen und Obst“ nach Kassel senden könne.

An der fürstlichen Tafel hatte stets eine große Zahl von Hofbeamten und Gästen teil, sodass die Gärten auch einen nützlichen Zweck erfüllen mussten.

Welche Rolle das Obst an fürstlichen Tafeln spielte, lassen historische Bilddarstellungen erkennen, auf denen vielerlei Obst die Kredenzen ziert.

Durch die Anpflanzung von Parkbäumen im südöstlichen Bereich des Gartens vor dem vom Pächter bewohnten Herrenhaus im ausgehenden 19. Jahrhundert – wie in den Jahren nach 1950 auch durch die Anpflanzung von Koniferen im Umfeld des Brunnens im Lustgarten und um das Wasserbecken und die Exedra des unteren südlichen Gartenparterres – wurde die frühbarocke Anlage in diesen Bereichen des Gartens verfälscht. Der gartenwirtschaftlichen Nutzung im 19. Jahrhundert und während der Kriege im 20. Jahrhundert fielen die Obstbäume in den Karrees zwischen den Wegen zum Opfer. Der Bereich des im 18. Jahrhundert im Stil eines englischen Landschaftsgartens überformten Obstgartens nördlich der Kirche wurde 1951/52 von der Firma Heinzerling erworben, die dort hinter den eingeschossigen Gebäuden der ehemaligen Brennerei und des Wachhauses ihre Fabrikationsgebäude errichtete, die inzwischen von der Gemeinde Morschen zur eigenen Nutzung übernommen wurden.

Die dennoch erhalten gebliebenen Elemente der frühbarocken Gartenanlage des 17. Jahrhunderts besitzen nach C. A. Wimmer wegen ihrer Seltenheit nationale Bedeutung.

Auf der Grundlage des Gutachtens von Wimmer, das auch eine Rekonstruktion des Gartens in der Zeit um 1789 und verschiedene Planungsvorschläge enthält, sowie unter Berücksichtigung des überlieferten Bestandes an baulichen Anlagen, Wegen und Teilen der jüngeren Bepflanzung wurde durch die Garten- und Landschaftsarchitektinnen Hella Wimmel (bis 2002) und nunmehr Regina Riedel – beide aus Kassel – in Abstimmung mit dem Förderverein und dem Landesamt für Denkmalpflege die Planung entwickelt, die der inzwischen durch den Förderverein begonnenen Wiederherstellung des Gartens zugrunde liegt. Dank des großen Engagements von Spendern und freiwilligen Helfern konnten im Jahr 2006 bereits die Heckenkarrees angelegt und im Jahr 2007 mit jungen Obstbäumen bepflanzt werden.

Da aus den historischen Schriftquellen zu entnehmen ist, dass man auch großen Wert auf Vielfalt und fremdländische Obstsorten legte, die inzwischen kaum noch bekannt sind, war es ein denkmalpflegerisches Anliegen – soweit möglich –, nicht nur die Grundstrukturen der Gartenanlage des 17. und 18. Jahrhunderts wieder erlebbar zu machen, sondern zumindest auch einige der historischen Apfel- und Birnensorten wieder anzupflanzen oder Setzlinge heute handels-

üblicher Sorten mit Reisern der auffindbaren historischen Sorten zu veredeln. Dazu waren die im Staatsarchiv Marburg überlieferten Archivalien zum Garten noch einmal zu sichten und bisher nicht ausgewertete Bestandslisten oder Lieferrechnungen zu transscribieren – das heißt zu entziffern und in lesbare Form zu übertragen. Mit dieser Aufgabe wurde im Jahr 2007 durch Herrn Dr. Zietz vom Landesamt für Denkmalpflege das freie Institut für Bauforschung und Dokumentation Marburg (IBD) beauftragt.

Zur Frage der in Heydau vorhandenen Obstsorten erwiesen sich insbesondere eine Angebotsliste sowie Rechnungen des Gärtners Kuckuck aus den Jahren 1774/75 für Obstlieferungen an adlige Auftraggeber in Kassel als wertvolle Informationsquelle. Diese Listen und Rechnungen liegen nunmehr in einem Gutachten des IBD in transscribierter Form vor. Da der Gärtner Kuckuck jedoch die Schreibweise der französischen Sorten nicht beherrschte und viele der damals vorhandenen Sorten heute nicht mehr bekannt sind, bedurfte es einer erfahrenen Fachkapazität – sowohl um die heute bekannten Namen der aufgeführten alten Sorten als auch die Bezugsmöglichkeiten für junge Bäume oder Veredelungsreiser ihrer Art zu ermitteln.

Der mit den Planungen und der Leitung der Arbeiten im Park Heydau beauftragten Garten- und Landschaftsarchitektin Regina Riedel in Kassel gelang es, in Kaufungen den Pomologen Jan Bade ausfindig zu machen, der im Folgenden über seine Arbeit in Heydau berichtet. – Die mit alten, im Garten von Heydau ehemals vorhandenen Sorten veredelten Bäume werden, wenn sie beginnen, Früchte zu tragen, einen weiteren Anziehungspunkt an diesem besonderen Ort bilden.

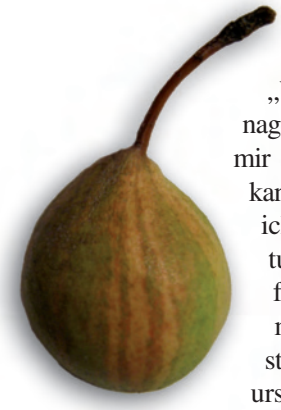
(Die Daten und Informationen zur Geschichte des Gartens sowie das Zitat des Gärtners Würssdorff sind dem Gutachten von C. A.Wimmer, das in den Archiven des Landesamtes für Denkmalpflege Marburg und des Klosters bzw. Schlosses vorliegt, entnommen.)

Katharina Thiersch

Schwierigkeiten der Pomologie oder die Wiederbeschaffung der alten Obstsorten für das Kloster Haydau

Die Pomologie (Obstsortenkunde) ist ein sehr altes Wissensgebiet, das vor 140 Jahren seine Hochkonjunktur gehabt hat. Damals gab es sogar ein Lehrinstitut in Reutlingen, wo man eine dreijährige Ausbildung zum Pomologen machen konnte.
Heute kann man sich das Wissen um die alten Obstsorten nur noch im Selbststudium beibringen, am besten aber von anderen erfahrenen Pomologen lernen. Leider haben sich aber in den letzten 100 Jahren Menschen kaum mit dem Thema befasst, sodass viele Erfahrungen um die alten Sorten verloren gegangen sind und wir uns das heute mühsam zurückerobern müssen.

Umso erfreulicher und spannender war es dann für mich, einen Auftrag wie im Klostergarten Haydau zu erhalten, wo es explizit darum geht, die verschollenen Sorten wiederzufinden.
Die Schwierigkeit lag darin, aus den Aufzeichnungen aus dem Jahre 1775 vom Klostergärtner Kuckuck die, überwiegend in französischer Sprache, benannten Sorten zu identifizieren. Zumal viele dieser Sorten heute deutschsprachige Namen haben.
So wurde zum Beispiel die Sorte „Poire Gris“ benannt, welches ein Synonym für die „Beurre Gris“ ist. In Deutschland hat sie später aber den Namen „Graue Herbstbutterbirne“ bekommen.



Vertelonge Panage, Schweizer Hose
Foto: Jan Bade

Ebenso bin ich über die „Vertelonge Panage“ gestolpert. Ein mir bis dahin unbekannter Name, bis ich durch Literaturrecherchen in französischen Pomologien darauf stieß, dass dies der ursprüngliche Name für eine heute noch bekannte Birnenkuriosität ist, die „Schweizer Hose“. Benannt nach den Schweizer Gardisten mit den gestreiften Hosen.

Ein Teil der Sorten gilt in Deutschland als verschollen, so konnten zum Beispiel die „Bergamotte Crassane“ oder der „Winterdorn“ nur über Kontakte nach Belgien wiederbeschafft werden.
Der „Lange Rote Himbeerapfel“ schien nur noch in der dänischen Genbank erhalten zu werden. Leider erwies sich die Sorte bei genauer Überprüfung vor Ort als falsch.
Leichter war es bei heute noch bekannten Sorten wie der „Goldparmäne“ oder der „Grauen Französischen Renette“.

So war es möglich, einige der damals gepflanzten Sorten wiederzubeschaffen, andere werden wohl für immer verschollen bleiben, das heißt, wir werden nie erfahren, welche Sorten Klostergärtner Kuckuck genau gemeint hat.

Jan Bade,
Pomologe, Kaufungen

Obstbaumschnittkurs

Der Obstbaum ist ein menschliches Kulturgut.
Wollen wir gesunde und schmackhafte Früchte ernten, so braucht der Baum ein Mindestmaß an Pflege. Der Baum muss tragfähig sein, damit die Äste nicht unter der Fruchtlast abkippen, auch sollte jeder Bereich von der Sonne erreicht werden, damit die Früchte Zucker ausbilden und nicht Astpartien absterben.
In diesem Wochenendseminar für Anfänger und Fortgeschrittene soll es in Theorie und Praxis darum gehen, wie dies zu erreichen ist.

Termin: Freitag, 5. 3. 2010 von 18.00 bis 21.00 Uhr (Theorie)
Samstag, 6. 3. 2010 von 9.00 bis 14.00 Uhr (Praxis)

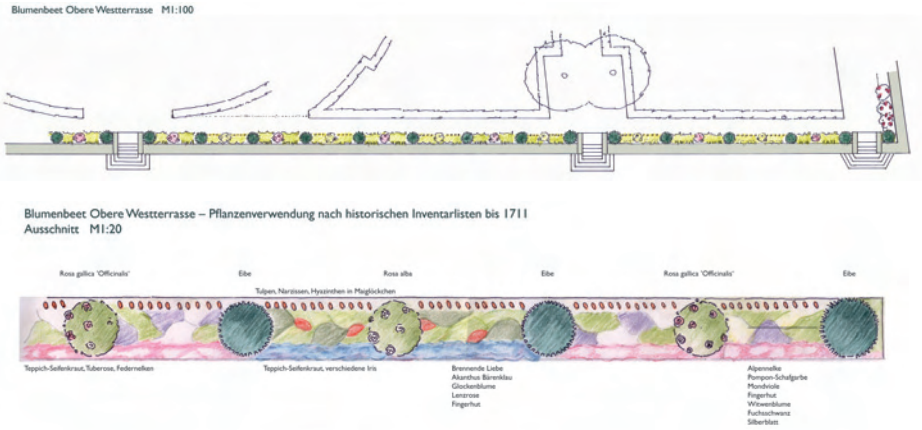
unter der Leitung von Jan Bade im Kloster Haydau
Kosten: 25,00 Euro
Anmeldung bitte an: Waltraut Schmelz
schmelz.w@online.de
Tel. 0 56 64/83 87

Gartenplanung – Stand der Dinge

Das Gartenjahr 2009 ist zu Ende. Im Laufe dieses Jahres konnte die Stützmauer zwischen der „Oberen und Unteren Westterrasse“ mit ihren drei Treppenanlagen weitgehend fertiggestellt werden. In der Folge wurde, rechtzeitig vor dem Tag des Denkmals, der fehlende Weg oberhalb der Mauer gebaut und an der Kante der „Oberen Westterrasse“ eine Rabatte angelegt. Die Bepflanzung der Rabatte wird im Frühling 2010 erfolgen. Bei der Auswahl der Pflanzen greift die Landschaftsarchitektin ausschließlich auf das Repertoire der schon 1711 bekannten und im Schlossgarten verwendeten Pflanzen zurück. Entsprechend der Gartenkunst des Barocks wird eine Bepflanzung im wiederkehrenden Raster erfolgen. Als Akzente werden pyramidenförmige Eiben im Wechsel mit weißen oder rosa Strauchrosen (wie gewohnt von Hochzeitspaaren) gepflanzt. Dazwischen wird eine farbenprächtige Stauden- und Blumenzwiebelpflanzung das ganze Jahr über für Blütenflor sorgen.

Im Frühjahr 2010 beginnen wir mit dem ersten Bauabschnitt der Gartenanlage „Untere Westterrasse“. Bei deren Bepflanzung im Herbst 2010 zählen wir wieder auf die Mithilfe vieler engagierter Bürger und Fördervereinsmitglieder Kloster Haydau.

Regina Riedel, Landschaftsarchitektin,
Projektbüro Stadtlandschaft



Die Rosenfreunde des Klostergartens Haydau

Auch im Jahr 2009 blühten die Rosen im Klostergarten wieder wunderschön und prächtig bis in den November hinein. Das hat natürlich auch etwas mit der Rosenpflege der Rosenfreunde Kloster Haydau zu tun.

Angefangen haben wir das Jahr mit einer Weiterbildung: „Das richtige Rosenschneiden“ am 21. März 2009. Der Förderverein hatte dazu von der Baumschule Zundel in Vellmar Frau Margrit Körtge eingeladen. Unter fachkundiger Leitung konnten die Teilnehmer, die aus Melsungen, Felsberg, Knüllwald und natürlich aus Morschen kamen, das richtige Rosenschneiden lernen. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Außer, dass wir Rosenfreunde die Beete immer schön sauber halten, treffen wir uns in einem zweimonatigen Rhythmus gemütlich im Kloster Haydau. Das Abschlusstreffen haben wir im Bild festgehalten.

Für das Jahr 2010 ist eine Weiterbildung mit Frau Körtge im Juni mit dem Thema: „Wie erhalte ich meine Rosen gesund“ geplant.

Ich möchte ein herzliches Dankeschön an alle Rosenfreunde aussprechen und freue mich schon auf unsere Zusammenarbeit im Klostergarten Haydau in 2010.

Waltraut Schmelz

Die Namen des Rosenteams auf dem Bild: hinten von links nach rechts: Ute Zeißler, Linda Lindner, Elfrunheide Wördemann, Waltraud Heinzerling, Ingeburg Wittich, Hans Renner, Doris Bickel, Ursula Larenz,
vorne von links nach rechts: Waltraut Schmelz, Gerlinde Meyfarth, Anne Heinzerling, Marthel Möller, Gisela Ziegler, Elfriede Wagner. Nicht auf dem Bild sind: Margrit Grede, Christiane Matthews, Christel Meyer, Gisela Sottile, Sabine Knobel, Birgit Döhne.

Liebe Freunde des Klosters, sehr geehrte Förderer,

die Erfolge unserer gemeinsamen Aktivitäten haben sich finanziell wie folgt niedergeschlagen:

■ Ideeller Vereinszweck

Beiträge 18 000,00 Euro, Spenden 72 000,00 Euro, Bußgelder, Zinsen und Einnahmen aus Klosterführungen, Zinsen und Buchverkäufen 9 000,00 Euro. Diesen Gesamteinnahmen von rund 99 000,00 Euro stehen Verwaltungskosten von 7 000,00 Euro gegenüber.

■ Förderung von Kultur und Wissenschaft

Die Einnahmen aus kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen belaufen sich auf rund 10 000,00 Euro, denen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüberstehen.

■ Unterhaltung und Verwaltung des Klosters

Die Mieteinnahmen, Zuschüsse und Kostenerstattungen belaufen sich in diesem Jahr auf rund 81 000,00 Euro. Dagegen stehen Kosten und Investitionen in Höhe von rund 210 000,00 Euro. Allein für die Gartenanlage und die Klostermauer sind rund 60 000,00 Euro verausgabt worden. Die Mehrausgaben für diesen Vereinszweck belaufen sich auf rund 130 000,00 Euro. Schwerpunkte in den nächsten Jahren werden die Erweiterung der Gartenanlage und die Fertigstellung der Klostermauer sein. Hierfür sind seit 2003 bereits 220 000,00 Euro aufgewendet worden.

■ Mitgliederentwicklung

Stand am 1. Januar 2009: 320 Mitglieder. Abgänge durch Tod und Kündigung konnten durch Neuzugänge ausgeglichen werden. Neu sind in den Verein eingetreten:
Robin Kiera, Hamburg, Lothar Fesch, Waldkappel, und Margret Jungermann, Morschen.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Robin Kiera, Hamburg
Lothar Fesch, Waldkappel
Margret Jungermann, Morschen

Wir trauern um unsere Mitglieder:

Katharina Bergmann, Morschen
Elisabeth Steinmetz, Morschen

Günter Schäfer,
Schatzmeister im Förderverein

Herzlichen Dank

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern für ihre jährlichen Beiträge und zum Teil für ihr ehrenamtliches Engagement sowie den nachfolgenden Firmen und Personen für die finanzielle Unterstützung:

Kreissparkasse Schwalm-Eder, *Melsungen*

Friedhelm Bier, *Spangenberg*

Raiffeisen-Warenzentrale, *Kassel*

B. Braun Melsungen AG, *Melsungen*

Leue & Nill, *Dortmund*

VR-Bank Spangenberg-Morschen

Thomas Siebold, *Morschen*

Landwehr + Schultz, *Kassel*

Karl Zundel, *Vellmar*

Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, *Melsungen*

Karl Kellner, *Morschen*

Töpferei Reichmann, *Morschen*

Herz- und Kreislaufzentrum, *Rotenburg*

Bäckerei Theis, *Beiseförth*

Hubert Wohlgemuth, *Morschen*

Veranstaltungen 2009	**an Tagen**
Tagungen, Seminare, Sitzungen	**283**
Feiern (Privat/Vereine/Kirchengemeinde)	14
Ausstellungen	an 27 Tagen
Konzerte/Lesungen	an 7 Tagen
Frauengespräche	4
Trauungen im Engelsaal	8
Veranstaltungen der Gemeinde	6
Führungen	39
Veranstaltungen gesamt (an 287 Tagen)	**388**

Für Sie da:
Unser Klosterverwalter
Hans-Wilhelm Rode
Telefon: (0 56 64) 93 00 40
www.kloster-haydau.de

Neue Broschüre:
Begründen Sie Zukunft – Mitten im Leben
Ihr Vermächtnis an Kloster Haydau

Liebe Freunde des Klosters,
sehr geehrte Förderer,

wir möchten Sie auf ein Thema ansprechen, um das wir zwar alle wissen, aber das wir alle eher meiden, weil es Mut fordert, sich ihm zu stellen. Wir aber wagen die Frage, haben Sie schon einmal über Ihr Testament oder Vermächtnis nachgedacht, und haben Sie schon einmal erwogen, einen Teil Ihres Vermögens in den Dienst des Allgemeinwohls zu stellen?

Die Entscheidung, was mit Ihrem Eigentum nach Ihrem Tode geschehen soll, ist allein die Ihre. Sie treffen sie vielleicht im Gespräch mit engen Freunden und Verwandten. In jedem Fall ist es eine sehr persönliche Entscheidung.
Und so paradox es klingen mag – Sie können damit anderen das Leben erleichtern oder ihnen Freude bereiten. Sie können Verantwortung wahrnehmen für Einzelne oder für ein Ganzes. Ihr Lebenswerk kann namenlos versinken, oder Sie können mit Ihrem Vermächtnis in Erinnerung bleiben.
Es gibt viele Möglichkeiten, Gutes zu tun, das mit dem eigenen Namen verbunden bleibt.

Ich möchte Sie ermuntern, über eine Förderung unseres Klosters Haydau nachzudenken. Wir alle können stolz sein, was uns mit diesem Kloster gelungen ist.
Doch mit dem Erreichten ist es nicht getan. Zur Vollendung der Gartenanlage auf beiden Terrassen benötigen wir weiterhin hohes ehrenamtliches Engagement, und genauso wichtig ist uns Ihre finanzielle Unterstützung.

Wollen Sie sich mit Ihrem Vermächtnis einbringen und mitbestimmen, wie sich das Kloster in Zukunft entwickeln soll?
Wir denken, mit dem Weg der Vermächtnis-Zuwendungen können Sie sich in besonderer Form einbringen.

Wir, der Vorstand des Fördervereins Kloster Haydau, sind offen für das Gespräch mit Ihnen. Seien Sie versichert, jede Gabe hilft und wird dankbar angenommen.

Karten bestellen für Passionsspiele

Vorverkauf beginnt am Donnerstag

HNA 13. 1. 2009

ALTMORSCHEN. 2160 Menschen können bei den insgesamt sechs geplanten Aufführungen im Juni die Haydauer Passionsspiele sehen. [...] beginnt am Donnerstag [...] nuar, der Vorverkauf - sowohl per Telefon als auch übers Internet.

360 Sitzplätze wird es geben. Sie kosten in den vorderen zehn Reihen 15 Euro in den Reihen 11 bis 15 je 12 Euro. Die Karten werden verschickt, sobald das Geld auf dem Konto eingegangen [ist,] erklärt Inge Wittich, die [zu]sammen mit ihrem Mann [...] ner den Verkauf managt. [...] finde[n ...] Dazu [...] den nach hinten anstei[genden] Sitzreihen aufgebaut - a[...] gen Sonne und Rege[n ge]schützt, sagt Pfarrer [Jörn] Schlede. Veranstalter s[ind die] Evangelische Kirchen[gemein]de Altmorschen und d[ie Thea]tergruppe Morschen [mit Un]terstützung des Förde[rvereins] des Klosters Haydau [und des] Kulturrings Morschen.

Für die Aufführung[en ...] ter der Leitung von E[...] nel eifrig gearbeitet [...] teure proben für die [...] die Männer lassen s[ich] Bärte wachsen, [...] Schlede, der die [...] tung hat. Fritz W[...] Valentin [...] mern sic[h ...] bilder u[...] tung vo[...] nähen F[...] (bmn)

Kontal[...] 05664[...] passio[...] hayda[...] www.[...]

Logo für die Spiele: Die Rose unter dem gotischen Spitzbogen erinnert an den Rosengarten des Klosters, mit ihren Stacheln erinnert sie aber auch an die Dornenkrone Jesu. Foto: nh

HNA 29. 6. 2009

Brot und Wein: Jesus (Michael Maiwald) im Kreis seiner Jünger in der Schüsselszene des Letzten Abendmahls. Foto: nh

Wehmut nach dem Kraftakt

Nach den ersten Passionsspielen beginnt für alle Beteiligten eine neue Zeitrechnung

ALTMORSCHEN. Neben begeistertem Beifall gab es auch empörte Reaktionen nach den ersten Passionsspielen auf dem Klostergelände Haydau in Altmorschen: „Viele waren empört, weil sie keine Karten mehr bekamen", berichtet Pfarrer Jörn Schlede nach Abschluss der Veranstaltungsreihe.

Die Enttäuschten hatten geplant, aus entfernt gelegenen Orten Nordhessens mit einem Bus voller weiterer Interessierter nach Morschen zu [...]

In der Zeit seit dem ersten Treffen im November 2008 sei eine besondere Gemeinschaft unter den Passionsspielern entstanden. Traf man sich zu Jahresbeginn noch an einem Abend in der Woche, waren es zuletzt vier Probenabende wöchentlich, dazu nahezu an jedem Samstag und auch sonntags nach dem Gottesdienst.

Trotz ihrer katholischen Herkunft hätten die Passionsspiele in Morschen [...] Darstellern in einem ökumenischen Gottesdienst zu Beginn der Passionsspiele gesagt hatte. Und der katholische Pfarrer Erich Peter Kiel aus Spangenberg meinte in Anlehnung an ein Wort des verstorbenen Bischofs Dyba: „Seien Sie unverschämt christlich. Also: seien sie nicht so verschämt, sondern zeigen sie, was für eine Kraft unsere Botschaft von Jesus Christus hat."

Das wohl größte Lob für Darsteller und Organisatoren kam von dem Niederländer Lex Houba, einem Vorstandsmitglied von Europassion, der Vereinigung [...]

HINTERGRUND

Zahlen und Fakten zur Produktion

Haydauer Passionsspiele

Mehr als die Hälfte der Karten sind verkauft

Gut sechs Wochen nach Beginn des Kartenvorverkaufs sind mehr als die Hälfte aller Karten verkauft. Die Karten für das gut dreistündige Schauspiel um das Leiden und Sterben von Jesus von Nazareth gehen vor allem nach Nordhessen und die angrenzenden Bundesländer, aber auch in die Niederlande und die Schweiz. Wer also noch keine Karten hat, sollte sich in den nächsten Tagen zum Kauf entschließen.

Kreative Mörscherinnen fertigen die Kostüme

Seit Wochen sind zahlreiche Schneiderinnen oft bis spät in die Nacht hinein dabei, aufwändige Hüte und Kleider für die Pharisäer zu nähen, Uniformen für die römischen Legionäre anzufertigen oder schlichte Kleidung für die Jünger und die einfachen Bürger Jerusalems. Einige der Kostüme sind in Morschen schon jetzt zu sehen – im Schaufenster des ehemaligen Kaufhauses Teichmann.

Jesus kommt aus Lispenhausen, der Hohepriester aus Spangenberg, Petrus wohnt ebenso in Altmorschen wie Maria, Pontius Pilatus, Herodes und Judas. Noch laufen die römischen Legionäre in Zivil durch die Straßen. Daheim aber werden schon Helme und Lanzen auf Hochglanz poliert.

Jeden Mittwochabend treffen sich unter der Leitung von Evelyn Mannel von der Theatergruppe Morschen von 19.30 bis 22 Uhr die Darsteller, um die Szenen einzustudieren.

Wer Lust verspürt mitzuspielen, kann dies gerne tun. Die Darstellerzahl kennt nach oben (fast) keine Grenzen. (nh)

Termine und Preise

Freitag, 12. Juni, 19 Uhr
Samstag, 13. Juni, 17 Uhr
Sonntag, 14. Juni, 16 Uhr
Freitag, 19 Juni, 19 Uhr
Samstag, 20 Juni, 17 Uhr
Sonntag, 21. Juni, 16 Uhr

Preise:
Kategorie A: 15 Euro (Jugendliche / Kinder: 12 Euro)
Kategorie B: 12 Euro (Jugendliche / Kinder: 9 Euro)

Kartenservice:
✆ 0 56 64 / 82 45
E-Mail: passion@[...]
kloster-haydau.d[e]

Morschen Info
März 2009

Symbolträchtiges Logo

Das Logo der Haydauer Passionsspiele verknüpft Motive des Klosters Haydau mit dem Inhalt der Passionsspiele:

- Der gotische Spitzbogen sollte ursprünglich dem Betrachter die Größe Gottes vermitteln, wie ein Richtungspfeil weisen die gotischen Fenster nach oben. Paradoxer Weise wird die Größe Gottes im Passionsspiel deutlich, indem Gott in Jesus zutiefst Mensch geworden ist. Gottes Größe zeigt sich in diesem scheinbar schwachen Menschen Jesu von Nazareth.
- Die Rose erinnert an den Rosengarten im Klosterpark, der durch immer neue Brautpaare, die als Zeichen ihrer Liebe einen Rosenstock pflanzen, stetig wächst. Anderer[seits ist die Rose ...] der christ[lichen ...] sowohl ein [...]ls auch für [...]. Die Rose [...] steht also [...]e ihren gekreuzigten Sohn Jesus im Arm hält, als auch nur für Jesus, dessen vergossenes Blut die Rose und dessen Dornenkrone die Dornen symbolisieren.
- Gelb-graue Töne sind typisch für Zisterzienserklöster und insbesondere für das Kloster Haydau. Zugleich aber kann der gelbe Farbton auch als Licht der Auferstehung gesehen werden. (nh)

Augenblick mal

Altes Gemäuer im Aufwind

Axel Schwarz über die Festspielpläne für das Kloster Haydau

HNA 22. 1. 2009

Das ist eine Perspektive mit Charme: Das Kloster Haydau, ein baugeschichtlicher Schatz ersten Ranges in der Region, soll zum [...] von Passions[spielen ...]eines Oberammergau[s ...] Fulda sozusagen, das Besucher aus ganz Nordhessen nach Morschen locken könnte.

Für die Gemeinde wäre das ein dickes Plus. Seit dem umjubelten Sanierungsabschluss im Jahr 2001 kommt das ehrwürdige Gemäuer jetzt wieder mächtig ins Gespräch - z[...] nen durch die Pläne vo[n ...] Braun, den Domänenho[f ...] Tagungszentrum umzu[...] und jetzt auch durch ei[n ...] tioniertes Kulturprojek[t.]

Vielleicht wird ja so e[i]ne [...]bile Tradition daraus w[ie in] Oberammergau. Dort [werden] die Passionsspiele seit [...] hin 376 Jahren. asz[...]

Eins der beiden Plakatmotive: Die Klosterkirche mit erleuchteten Fenstern. Im Juni soll das geschichtsträchtige Gelände zum Schauplatz von Passionsspielen werden. Repro: nh

Klein-Oberammergau im Kloster

Mörscher werben mit Plakaten und Faltblättern für ihre Passionsspiele im Juni

ALTMORSCHEN. Pünktlich zum Beginn des Kartenverkaufs für die Haydauer Passionsspiele im Juni hat Pfarrer Jörn Schlede 1000 Plakate und 10 000 Faltblätter mit Bestellkarten aus der Druckerei abgeholt. Damit wird nun für die Aufführungen im Klosterpark die Werbetrommel gerührt.

Im Internet auf der Seite **kloster-haydau.de** gibt es ebenfalls die Möglichkeit, Karten zu bestellen - per E-Mail an passion@kloster.de oder per Telefon bei Inge und Rainer Wittich unter Tel. 05664/8245. Diese bitten allerdings, zu bestimmten Zeiten anzurufen, nämlich montags bis freitags von 9 bis 11 und von 17 und 18 Uhr sowie samstags zwischen 9 und 11 Uhr.

Die Karten kosten in den Reihen eins bis zehn 15 Euro für Erwachsene und 12 Euro für Kinder, Jugendliche und Behinderte. Sitzplätze in den Reihen 11 bis 15 gibt es für zwölf Euro, ermäßigte Tickets kosten neun Euro.

Sechs Aufführungen sind derzeit vorgesehen: an den Freitagen 12. und 19. Juni, ab 19 Uhr, an den Samstagen,13. und 20. Juni, ab 17 Uhr, an den Sonntagen, 14. und 21. Juni, jeweils ab 16 Uhr.

Die Idee zu den Passionsspielen entstand vor einigen Jahren - ganz spontan beim Plaudern, als das Kloster nach der Sanierung wieder eingeweiht wurde. Dann ruhte der Gedanke. Voriges Jahr lebte er wieder auf und fiel auf fruchtbaren Boden bei der örtlichen Theatergruppe und der Kirchengemeinde, erzählt Pfarrer Jörn Schlede, der die Gesamtleitung übernommen hat.

In Sömmersdorf bei Schweinfurt besuchten die Mörscher deren Passionsspiele. Die werden dort seit 75 Jahren alle fünf Jahre aufgeführt. Die Mörscher holten sich Anregungen und werden von den Sömmersdorfern unterstützt - teilweise sogar mit Kostü[men ...] Walpert bastelte sofort ein Modell, Rainer Wittich entwarf Plakate und steckten mit ihrer Begeisterung andere an.

Die Vorlage für die Passionsspiele ist die Leidensgeschichte Jesu in der Bibel - aber für die Theateraufführung auf Mörscher Verhältnisse verändert. (bmn)

HNA 22. 1. 2009

HNA 24. 4. 2009

Große Pläne für Domäne

B. Braun baut Wirtschaftsgebäude und Herrenhaus zum Tagungszentrum um

So soll es in den nächsten drei Jahren werden: Marstall, Kutscherhaus (Eingang) und Klosterscheune erhalten auch vorne ein anderes Gesicht, weil große Dachüberstände zurückgebaut werden.

Entwurf: Architekturbüro Kreter, Peters, Lubenow

Von Brigitte Müller-Neumann

ALTMORSCHEN. Der wichtigste Schritt ist geschafft: Am Montag haben die Gemeinde Morschen und das Melsunger U[illegible]rnehmen B. Braun den K[illegible]vertrag für die Wirtschaftsgebäude auf dem Domänenhof Haydau unterschrieben. Die Gemeinde erhält 250 000 Euro und muss die von Verwaltung, Feuerwehr, Bauhof und Rotem Kreuz genutzten Bereiche räumen. B. Braun investiert insgesamt 20 Millionen Euro, sieben Millionen für die zu sanierenden Gebäude, die für Semi[illegible] Gastronomie ge[illegible]d, 13 Millionen für [illegible]telneubau.

[illegible]em Rundgang erklär[illegible]eiden Kasseler Archi[illegible] Michael Kreter und [illegible] Peters, wie sie sich [illegible]bau der Kloster-Ne[illegible]äude und des Herren[illegible] zum Tagungszentrum und der Orangerie zum Dorfgemeinschaftshaus vorstellen. Für den Hotelneubau mit 130 Zimmern wird es einen Architektenwettbewerb geben.

Dafür wird voraussichtlich das flache Gebäude abgerissen - vorausgesetzt, die Denkmalpflege stimmt zu. Denn auch dieser Trakt mit Gemeindeverwaltung und einem Bestattungsunternehmen hat historische Bedeutung.

Ursprünglich Stall

Es war einmal Stall, dann Brennerei, in jüngerer Zeit der Sitz der Firma Heimag, bevor die Gemeindeverwaltung vom maroden Herrenhaus dorthin umzog.

Der Hotelbau soll nach den jetzigen Vorstellungen entlang der kleinen Straße, die vor dem Domänenhof rechts verläuft, gebaut werden. Es darf maximal so hoch werden wie die Traufkante der Klosterkirche verläuft.

Die 130 modernen Zimmer sollen überwiegend Tagungsteilnehmern zur Verfügung stehen - und dann als Einzelzimmer. Ansonsten sollen sie als Doppelzimmer beispielsweise Touristen angeboten werden.

Vor dem Burggrafenhaus: von links Horst Brögeler (kaufmännischer Projektleiter), Stephan Kowalski (Projektverantwortlicher) und die Architekten Carsten Peters und Michael Kreter.

Foto: Müller-Neumann

Das Herrenhaus

[illegible]kenschmuck: Die Stuckdecke im re[illegible]sentativsten Zimmer ist gut erhal[illegible]

Foto: Müller-Neumann

Schablonenmalerei: Frei gelegtes Wandstück im Herrenhaus.

D[illegible]er ältere Gebäudeteil stammt aus dem Jahr 1695. Im Erdgeschoss [illegible] der Gärtner seine Woh[illegible] - mit direktem Ausgang [illegible] Park. 1818 wurde das [illegible] in seiner Größe durch ei[illegible] Fachwerkanbau verdoppelt und unter anderem für [illegible]veranstaltungen und die [illegible] genutzt. Durch den An[illegible] wurde es symmetrisch. [illegible] Eingang befindet sich in [illegible] Mitte - so sieht das Haus [illegible] heute aus. Ab Mitte der [illegible] Jahre wurde es als Rat[illegible] genutzt, das Gebäude im [illegible]eren dafür nur minimal [illegible]ndert.

Erhalten geblieben sind in fast allen Räumen die alten breiten Dielenfußböden. Die [illegible] waren die Wände mit Stoff bespannt. „Deshalb hallte es nicht in dem Raum", erklärte Architekt Michael Kreter. Reste einer alten Tapete finden sich neben einem früheren Türrahmen, ebenso eine Ofenkachel. Blütenornamente an den Wänden haben die Restauratoren abgepaust.

In einem anderen Zimmer wurde bei den restauratorischen Voruntersuchungen Schablonenmalerei entdeckt.

Eine Notsicherung des Dachstuhles wurde vor acht bis zehn Jahren vorgenommen. Dort sind Kenntnisse und Fähigkeiten eines Zimmermanns mit restauratorischer Zusatzausbildung gefordert.

Die Nebengebäude

Ein Weinrestaurant wird ins Burggrafenhaus einziehen - mit einer Theke dort, wo noch eine raumgroße Esse zu erkennen ist. Dort dürften mehrere Feuer gebrannt haben - zum Pferde beschlagen, zum Essen kochen, zum Aufwärmen fürs Gesinde.

Die Klosterscheune, in deren Dachgeschoss in den 90er Jahren der Hessische Rundfunk sein Traumtänzerfestival veranstatelte, bietet Platz für Konferenzräume und Gastronomie.

Die Feuerwehr wird das Ergeschoss räumen und in die Salzmannhalle verlegen. Auch die gemeindliche Schlosserei und Schreinerei ziehen um. Der Dachboden wird für die Technik genutzt. Anderes ist aus Brandschutzgründen nicht möglich. Das große überstehende Dach wird reduziert, damit in die oberen Fenster Licht fällt.

Das etwas zurückliegende Kutscherhaus wird der künftige Eingangsbereich mit Treppenhaus.

Der Marstall (Pferdestall) daneben wird ebenfalls für Tagungs- und Seminarräume genutzt.

Die Tore für das jetzige Feuerwehrhaus und das hölzerne Scheunentor werden durch Glaskonstruktionen ersetzt.

Die Fassade wird laut Kreter mit Wasser gereinigt und wird dann so aussehen wir die des Klosters. (bmn)

ZUM TAGE

Sechser im Lotto

Lorenz Grugel über das B. Braun-Seminarzentrum

Das von der B. Braun Melsungen AG geplante Seminarzentrum im Kloster Haydau ist für die Gemeinde Morschen ein Glücksfall. Bürgermeister Herbert Wohlgemuth spricht sogar von einem Sechser im Lotto. Die Ergebnisse des Architekturwettbewerbs zum Tagungshotel sprechen eine noch deutlichere Sprache: Alles in allem läuft es [illegible] Sechser mit Su[illegible]

HNA 7. 10. 2009

Die pr[illegible] tekten bewältigen mi[illegible] schiedlichen Akzenten die H[illegible]kulesaufgabe, einen zeitge[illegible] ßen Hotelneubau zu konzip[illegible]ren und dabei die historisc[illegible] Klosteranlage angemessen [illegible]zubeziehen. Das Gebäude[illegible]semble des Zisterzienser[illegible]ters mit seiner bundesw[illegible] deutenden Orangerie so[illegible]tig Zeitgemäßes aufneh[illegible] zugleich soll alles Neu[illegible] den Zusammenhang de[illegible] [illegible]komplexes stärk[illegible]

Kloster Haydau: Welcher Architekt baut Hotel?

Am kommenden Montag wird ein Preisgericht über die Gewinner im Architektenwettbewerb für den Neubau eines Seminar- und Tagungshotels innerhalb der historischen Gesamtanlage [illegible] Haydau in Altmorschen entscheiden. [illegible] startete im Juni. Dem [illegible] tekten unter anderem [illegible] Walter Große (B. Brau[illegible] [illegible]) und der Bürgermeister der Gemeinde Morschen, Herbert Wohlgemuth, an. (red)

HNA 3. 10. 2009

HINTERGRUND

Seminarzentrum für 21 Mio. Euro

Das Tagungshotel Kloster Haydau ist Teil eines Seminarzentrums, das die B. Braun Melsungen AG in Altmorschen auf dem Gelände der denkmalgeschützten Klosteranlage plant. Dabei will das Melsunger Medizintechnikunternehmen auch Gebäude nutzen, in denen noch die [illegible] die [illegible]inde Morschen ihr Zuhause haben. 21 Millionen Euro sind für das Gesamtprojekt veranschlagt: sieben Millionen Euro für den Umbau der Nebengebäude und 13 Millionen Euro für den Hotelneubau. Insgesamt soll bei allen Planungen der historische Charakter der Klosteranlage berücksichtigt und einbezogen werden. (lgr)

HNA 7. 10. 2009

Heimat Nachrichten
6. 5. 2009

Auf dem Papier ist alles fertig

stellen Pläne für den Kloster-Umbau vor

UMBAU

Auf dem Papier ist schon alles fertig: Die Architekten Michael Kreter und Carsten Peters betreuen den Umbau des Klosters Haydau zum Tagungszentrum für B.Braun. Im Hintergrund wird der Haupteingang entstehen.

Foto: Bernhard

HNA 7. 10. 2009

Ringen um beste Lösung

sstellung zeigt Architektur-Entwürfe für das Tagungshotel Kloster Haydau

HNA 18. 4. 2009

Ein historisches Ereignis

Domäne: Mörscher Parlament billigt Vertragsentwurf für Übergabe an B. Braun

Das sagen die Fraktionen

HNA 7. 10. 2009

Siegerbüro rückt das Kloster ins Zentrum

Jury entschied Wettbewerb fürs B. Braun-Tagungungshotel

Von Lorenz Grugel

SCHWALM-EDER. Der Architekturwettbewerb für das geplante Tagungshotel Kloster Haydau ist entsc[illegible] mit 17 500 Euro d[illegible]. Preis geht an das [illegible] Büro Jan Störmer. Das teilte Fachpreisrichter Prof. Carlo Weber gestern im Kloster Haydau in Altmorschen mit.

Dort will die B. Braun Melsungen AG ein Weiterbildungszentrum für 21 Millionen Euro errichten. Das Tagungshotel mit 130 Gästezimmern, Restaurant und Wellnessbereich ist Teil des Projekts.

Vorstandsvorsitzender Ludwig Georg Braun, der den Wettbewerb seitens der B. Braun Medical AG ausgelobt hatte, begrüßte die Ergebnisse gestern: „Ich bin mir sicher, dass wir so den für Morschen passenden und für die Domä[illegible]senen Entwurf gefunden haben." Das [illegible] auf dem Gelände der denkmalgeschützten Klosteranlage gebaut werden. Deshalb mussten die Architekten eine Lösung für die Eingliederung des Neubaus in die Anlage aus Kloster, Domänenhof und Park vorlegen.

Das Hamburger Büro Jan Störmer rückt mit seinem Entwurf die Kirche und das Kloster in den Mittelpunkt der Gesamtanlage. Dabei bezieht die Planung die noch bestehende Klostermauer ein, und die Zimmergeschosse des Tagungshotels symbolisieren eine neue Klostermauer.

19 Büros hatten Entwürfe vorgelegt. Aus dem Material wählte die Jury vier baubare Planungen aus, teilte Preisrichter Prof. Carlo Weber mit. Den zweiten mit 12 000 Euro dotierten Preis erhielten die Pool 2 Architekten aus Kassel, deren Entwurf ebenfalls Bezug auf die Mauerumgrenzung des Klosters nimmt. Die übrigen Entwürfe stammen aus Berlin und dem österreichischen Dornbirn.

Auf einen Zeitpunkt für den Baubeginn legte sich Ludwig Georg Braun nicht fest. Denn noch fehlten die exakten Kostenschätzungen und die Detailplanungen, hieß es.

ZUM TAGE, 2. LOKALSEITE

Kloster ist fast ausgebucht

Schon jetzt sind für dieses Jahr 283 Tage für Veranstaltungen belegt - 294 im Vorjahr

HNA 24. 3. 2009

ALTMORSCHEN. Ein Jahr hat 365 Tage und 283 Veranstaltungstage sind für 2009 im ... schon ge... ...udwig Ge... org Braun, Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau in Morschen und ergänzte: „Das Kloster erfreut sich uneingeschränkter Beliebtheit."

Im vergangenen Jahr war das Kloster an 294 Tagen belegt. Vier Konzerte, neun Trauungen, sieben Veranstaltungen der Gemeinde Morschen, 27 Führungen, 30 Ausstellungen und 16 private Feiern fanden neben Seminaren und anderen Veranstaltungen statt. Einnahmen von 274 131 Euro standen Ausgaben von 234 966 Euro gegenüber. Der Klosterverein hatte somit einen Überschuss von 39 165 Euro erwirtschaftet.

Im Klostergarten wurde viel saniert: unter anderem die Klosterparkmauer und zwei Treppen, die ...

Im kommenden Jahr sei auch noch vieles im und um das Kloster herum geplant, verriet Ludwig Georg Braun. So solle die Sprinkler-Anlage ausgetauscht werden, welche gerne blinden Alarm schlägt, da sie aus der Zeit stammt, als im Ost- und Südflügel gebaut wurde. Dort wo es nötig ist, soll der Putz gereinigt oder ausgebessert werden, die Akustik und Beleuchtung soll verbessert werden – das sind neben dem Klostergartenweiterbau nur einige Punkte.

Jörn Schlede u...

HNA 24. 3. 2009

Melsunger Land

Rosenfreunde - Rosenkenner: Wo setzt man die Schere beim Rosenschneiden an? Margit Körtge (vorne) verriet, wie man macht.

Jede Rose will anders geschnitten wer...

Zwei Gärtner zeigten im Haydauer Klostergarten, worauf es bei der Königin der Blumen a...

ALTMORSCHEN. Unter dem Motto „Das richtige Rosenschneiden" hatte Waltraud Schmelz vom Föderverein ... von Margit und Wolfgang Körtge von der Baumschule Zundel aus Vellmar den richtigen Schnitt zeigen ließen ... jahrsschnitt, wobei die verschiedenen Rosenarten unterschiedlich behandelt werden müssen", warnte Gärtner... nen Jahren von ... in den Klost... pflanzt, so das...

HNA 30. 3. 2009

Der unbekannte Schatz

Orangerie ist das älteste fast im Ursprung erhaltene Bauwerk dieser Art in Deutschland

Das Thema

Mit den Plänen von B. Braun, aus den Domänengebäuden des Klosters Haydau und dem Herrenhaus ein Seminarzentrum zu machen, rückt auch die ebenfalls zur Sanierung anstehende Orangerie ins Blickfeld. Dabei zeigt sich: Nach jetzigem Kenntnisstand ist es die älteste und einzige Orangerie in Deutschland, die nahezu in ihrem Ursprung erhalten ist.

Über eine Treppe mit dem Garten... Altmörscher Klostergelände ist ei...

Von Brigitte Müller-Neumann

ALTMORSCHEN. Der Chronist Waltari Bergmann widmete der Orangerie hinter dem Herrenhaus neben dem Kloster Haydau in „Tausendjähriges Morschen" nur wenige Worte. Dabei ist das barocke Gebäude hinter dem Herrenhaus ein wahrer, wenn auch zumeist unbekannter Schatz. 1695 bis 1697 erbaut ist es - nach derzeitigem Kenntnisstand - die älteste Orangerie Deutschlands, die fast unverändert erhalten ist.

Das jedenfalls hat Dr. Simone Balsam vom Arbeitskreis Orangerien in Deutschland mit Sitz in Potsdam herausgefunden. Mit ihr steht der Kasseler Architekt Michael Kreter in Verbindung. Kreter ist von B. Braun beauftragt für die Sanierung der Orangerie - die dann auch Dorfgemeinschaftshaus sein soll -, für das Herrenhaus/Landgrafenhaus und den Umbau der Domänengebäude zum Seminarzentrum.

Auftraggeberin war Amalie

Baumeister der zum Herrenhaus gehörenden Orangerie war der Kasseler Johan... Conrad Giesler. Er arbeite...

Große Fenster: Durch sie fiel auch genügend Licht in den ...

Augenblick mal

Kleine Sensation

Brigitte Müller-Neumann über die wertvolle Orangerie

Es war noch nie eine Frage, dass die barocke Orangerie in Altmorschen ein wertvolles Gebäude ist. Doch was sich jetzt im Zuge der angehenden Sanierung offenbart ... Sensation: Da... kommt doch - so ganz nebenbei - heraus, dass dieses Gebäude in ...

HNA 30. 3. 2009

Fantastische Blickachse zum Kloster

Klosterpark Altmorschen nach historischen Vorbild gestaltet

Imposanter Blick: Vom unteren Westparterre über die Blickachse auf das Kloster Haydau.

Nach vielen Jahren der unermüdlichen Arbeit und Unterstützung seitens des Fördervereins Kloster Haydau und vieler Freunde des Klosters ist wieder Leben in die Klostermauern eingezogen. Mit viel Fachwissen und Sensibilität wandelte sich das einst vernachlässigte Gebäude zu einem wahren Schmuckstück. Nachdem der Gebäudebereich soweit wie möglich originalgetreu wieder hergestellt wurde, wird nun der umliegende Park nach historischem Vorbild gestaltet.

„Das obere Westparterre ist in den vergangenen zwei Jahren mit professioneller Hilfe umgesetzt und anschließend mit tatkräftiger Mitarbeit der Vereinsmitglieder gestaltet und bepflanzt worden", berichtet Michael Kreter, Architekt und Mitglied des Fördervereins Haydau. Auf dem unteren Terrassenteil befindet sich noch bis zum Sommer der Grünschnittplatz der Gemeinde Morschen.

„Das obere und untere Westparterre wird durch eine Trockenmauer getrennt. Diese wurde im vergangenen Jahr bereits zu einem großen Teil instandgesetzt", berichtet Kreter weiter. Von den drei vorhandenen Treppenanlagen wurden bereits zwei erneuert. Die dritte soll noch in diesem Jahr folgen.

Auf dem Grünschnittplatz befindet sich eine zentrale Baumgruppe. Diese wurde in der Detailplanung berücksichtigt und in die Planung einbezogen, nicht zuletzt als Sichtschutz zum angrenzenden Raiffeisengelände.

Der Plan (unteres Foto) zeigt den im westlichen Bereich des Gartens vor dem Westflügel die bereits umgesetzte Planung für das obere Westparterre und die Planung für das untere Westparterre, das Gebiet auf dem heute noch der Grünschnittplatz der Gemeinde besteht. Der dargestellte östliche Bereich zwischen Kloster und Orangerie gibt die vorhandene Gartengliederung wieder. (ysa)

▶ Informationen: www.kloster-haydau.de

Der einfache und sichere Weg zum Führerschein
Fahrschule Bezela
Binsförther Straße 18, 34326 Morschen-Neumorschen
Tel. 0 56 64 / 82 41 oder 01 72 / 5 60 82 41
www.fahrschule-bezela.de
...en:
...Neumorschen
... Heinebach
...bungen u. Bebra

Der abgebildete Plan für die Gartenfläche des Klosters Haydau gibt eine ältere Idealplanung aus den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wieder: Er ist auf der Grundlage eines Gartengutachtens und eines historischen Planes aus dem achtzehnten Jahrhundert entstanden.

Morschen Info März 2009

Die alten Sorten haben mehr Aroma

Pomologe Jan Bade über Apfelbäume

HNA 24. 3. 2009

Der Apfelkenner (Pomologe) Jan Bade, der die Bäume veredeln wird, berichtete bei der Jahreshauptversammlung des Fördervereins Kloster Haydau, dass viele dieser alten Apfel- und Birnbaumsorten, wie der französische Glasapfel, die bei Klostergärtner Kuckuck erwähnt wurden, nicht mehr auffindbar seien. Aber er konnte einige Reiser auftreiben, auch wenn es viele Sorten gibt, die längst ausgestorben seien.

Schwierig war es, aus den alten handschriftlich verfassten Lieferlisten des Mörscher Klostergärtners Kuckuck die richtigen Sorten herauszulesen. Denn der Gärtner konnte kein Französisch und schrieb die Sortennamen wohl so, wie er sie h... na Thier... torin der ... pflege im Ruhestand.

Früher wurden Obstbäume für die nächste Generation gepflanzt: „Das ist heute anders", erklärte Bade. Heutzutage sollen die Bäume schon nach zwei Jahren ausreichend Früchte tragen und in den kleinen Gärten nicht so viel Platz wegnehmen. Jetzt könne man erst erkennen, dass nicht nur alte Gebäude bewahrenswert seien, sondern auch die alten Obstsorten, welche zwar nicht so ertragreich, dafür aber umso aromatischer seien, als die neuen Sorten. (zzh)

Extra Tip 26. 4. 2009

„Abschied" gefeiert

Verabschiedeten ihren Kollegen, Wirtschaftsminister Dieter Posch ((2.v.re.): Christoph Posch (v.li.), Moritz Frank, Barbara Jöllenbeck, Werner Rippel und Friedrich Jöllenbeck.

■ Bei der Spangenberger Kanzlei Goetjes Jöllenbeck Brand, genauer gesagt, in deren liebevoll restaurierter Scheune, gab es in der vergangenen Woche wieder etwas zu feiern. Anlass war die Verabschiedung von Rechtsanwalt und Wieder-Wirtschaftsminister **Dieter Posch** zurück in das politische Leben. Mehr als hundert geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und öffentlichen Leben waren der Einladung gefolgt, **Dieter Posch** zurück nach Wiesbaden zu verabschieden. Wie in der Vergangenheit bei Veranstaltungen der Kanzlei GJB üblich, wurde auch diesmal bei zünftiger nordhessischer Kost wie „Ahler Wurscht" und Bier einem politisch-wirtschaftlich relevanten Vortrag gelauscht. Thema, wie könnte es in Zeiten wie diesen anders sein, „die Chancen der hessischen Wirtschaft in der Krise". Im Rahmen der Veranstaltung wurde

Unter den Gästen: Dr. Nic Klahr-Posch und Volker S mann (Vorsitzender, Geschäftsleitung, RMV).

zudem die offizielle Koo on zwischen den Kar GJB und Posch Frank ren Rechtsanwalten **Frank** und **Christopher** in Kassel bekannt g Beide Kanzleien werde Zukunft gemeinsam d bleme ihrer Mandante hen und sich auf der schiedlichsten Rechtsg ergänzen. Unter den **Karl-Otto Winter**, Vors des Vorstandes der Kr kasse Schwalm-Eder **ker Sparmann**, Vors der Gesc tung RMV(Rhe Verkehrs bund). V 2004 wa mann V vorsitzer Eintrach furt Fus und sot ter" der vom zug Eintract

(v.li.) Isolde Posch, Horst Goetjes Begründer der Spangenberger Rechtsanwaltskanzlei „GJB", BBraun-Chef Prof. Dr. Lutz Braun, Dr. Wolfgang Löffler, Präsident des Landgericht Kassel und Rosemarie Goetjes. Fotos: Schaumlöffel

(v.li.) Architekt Wilmar Rüttger, Volker Fröhlich (Fröhlich Handelsgesellschaft), Rechtsanwalt Werner Rippel mit Gattin Margarete und Jens Obach (Haustechnik Obach).

Klostergespräch: Religion und Ideologie

ALTMORSCHEN. Dr. Elisabeth Deifel, als Schwester Katharina Mitglied im Konvent der Dominikanerinnen, ist die Referentin beim nächsten Frauengespräch im Kloster Haydau. Ihr Thema am Donnerstag, 29. Oktober ab 19 Uhr lautet: Religion und Ideologie.

In ihrem Vortrag wird sie erläutern, was sinnvollerweise unter Ideologie zu verstehen ist. Andererseits wird sie aufzeigen, dass Religion an sich zwar eine Weltanschauung ist, aber keine Ideologie darstellt. Schwester Katharina wurde 1945 in Wien geboren. Sie hat einen Sohn und ist verwitwet. Seit sie den an.

Schwester Katharina

Sie hat unter anderem als Professorin gearbeitet und widmet sich seit 2007 der Erwachsenenbildung. (bmn)

Kosten: 5 Euro
Anmeldung: bis 22. Oktober bei Waltraud Schmelz, Tel. 0 56 64/ 83 87, E-Mail: schmelz.w@online.de

HNA 13. 10. 2009

Von Frauen für Frauen

■ Regelmäßig veranstalten **Dr. Ulrike Schnell**, **Ilon Braun**, **Uta Meurer**, **Dorothe Becker Puhl** und **Waltrau Schmelz** die Reihe „Gespr che im Kloster" Haydau plastische und ästhetische Chirurgie, in Haydau begrü Thema

Organisieren re Schmelz (v.li.), Braun (2.v.re.), Constance Neu begleitete.

Klosterfrauen sprechen über Heilkräuter

ALTMORSCHEN. Michaela Franke, Apothekerin in Morschen spricht in der Reihe Gespräche im Kloster am Donnerstag, 9. Juli, ab 19 Uhr im Kloster Haydau. Sie informiert über die Wirkung von Heilkräutern.

emisch eimittel stammen ursprünglich aus der Pflanzenheilkunde. Klöster zogen seit jeher gesunde Kräuter. Auch das Kloster Haydau beherbergt im Innenhof einen Kräutergarten.

Referentin Michaela Franke ist Inhaberin der Klosterapotheke in Morschen. Sie ist überzeugt von der Wirkung der Heilkräuter und wird einen Einblick in deren Einsatz und Anwendung geben. (and)

Anmeldung: unter Tel. 0 56 64 | 83 87; E-Mail: schmelz.w@online.de

HNA 9. 7. 2009

Heilkräuter sind Thema im Kloster

ALTMORSCHEN. Michaela Franke ist Apothekerin in Morschen und bei der nächsten Veranstaltung der Reihe Gespräche im Kloster die Referentin. A nerstag, a im Kloste Haydau über Heilkräuter.

Die Inhaberin der Klosterapotheke ist überzeugt von der Wirkung der Heilkräuter, wie es in der Einladung heißt. Sie wird an dem Abend einen Einblick in den Einsatz der Kräuter und deren Anwendung geben.

Michaela Franke

Michaela Franke, Jahrgang 1953, stammt aus Hannover, wo sie auch anfangs studiert hat, bevor sie nach Braunschweig wechselte. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter.

Sinnspruch für den Vortrag das Bibelzitat „Der Herr ließ Arzneien wachsen, und ein Vernünftiger verschmäht sie nicht." (bmn)

Eintritt: 5 Euro
Kontakt: Waltraud Schmelz, Tel. 05664/8387

HNA 8. 7. 2009

Stilsicher bewegen in der Gesellschaft

Gespräch im Kloster mit Unternehmensberaterin

ALTMORSCHEN. Buisiness-Etikette - Stilsicher bewegen bei Empfängen und in der Gesellschaft, das ist das Thema, über das die Unternehmensberaterin Ilka Müller-Jastrzembowski beim nächsten Gespräch im Kloster Haydau spricht. Die Veranstaltung für Frauen findet am Donnerstag, 12. Februar, ab 19 Uhr statt. Anmeldeschluss: 3. Februar. Teilnehmerinnen zahlen je 5 Euro.

Gute Kommunikation ist erlernbar. Sie erleichtert Gespräche und selbst tragen sich, die sich v sen? Denn: D käuflich sein und Zufriede nicht.

Ilka Müller-Jastrzembowski

Müller-Jastrzembowski ist Miteigentümerin einer Personal- und Organisationsentwicklungsagentur in Kassel und Ulm, die 2008 mit dem Deutschen Trainingspreis in Silber ausgezeichnet wurde. (bmn)

Anmeldung: Waltraud Schmelz, Tel. 05664/8387, E-Mail: schmelz.w@online.de

HNA 28. 1. 2009

Fulminanter Auftakt im Kloster

Kultursommer: Das Atos Trio eröffnet die vierteilige Reihe „Junge Virtuosen"

NEUMORSCHEN. Zusammen mit der Stiftung Deutsche Musikleben präsentiert der Kultursommer Nordhessen im Kloster Haydau das erste Konzert der vierteiligen Reihe „Junge Virtuosen". Dabei rücken preisgekrönte und konzerterfahrene Musiker den großen Jubilar Felix Mendelssohn Bartholdy ins Zentrum ihrer Programme.

Den Start der Konzertreihe bestreitet das Atos Trio. Konzertbeginn ist am Donnerstag, 25. Juni, um 20 Uhr im Kloster Haydau in Altmorschen (Engelsaal). Es spielen Annette von Hehn (Violine), Stefan Heinemeyer (Violoncello) und Thomas Hoppe (Klavier). Das Trio legte nach Angaben des Veranstalters bereits kurz nach seiner Gründung eine fulminante Wettbewerbskarriere hin.

Bereits 2004 errangen sie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und wurden in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler aufgenommen. Es folgten der Wettbewerb Franz Schubert in Graz und 2007 der Preis beim Melbourne International Chamber Competition. Im Kloster Haydau präsentieren die Musiker Trios von Joseph Haydn (Trio Es-Dur), Felix Mendelssohn Bartholdy (Trio Nr. 2 c-Moll) und Franz Schubert (Trio B-Dur). Der Eintritt kostet 15 Euro (ermäßigt 11 Euro).

Vorverkauf: Kultursommer Nordhessen, Tel. 05 61 / 98 83 93 99; Touristinfo Melsungen, Tel. 0 56 61 / 9211 10; Wittich Morschen, Tel. 05664 / 82 45 (17-18 Uhr); HNA-Geschäftsstelle Melsungen.

KONZERTREIHE

Die Konzertreihe Junge Virtuosen wird an folgenden Tagen und Orten fortgesetzt:

- **Duo Arp/Frantz:** Freitag, 3. Juli, ab 20 Uhr im Gudensberger Kulturhaus Synagoge
- **Leibniz Trio:** Sonntag, 12. Juli, ab 19.30 Uhr im Wappensaal Bad Sooden-Allendorf.
- **Janke Quartett:** Sonntag, 19. Juli, ab 17 Uhr in der Melsunger Villa im B. Braun Stadtwaldpark.

Der Eintritt kostet 15 Euro (ermäßigt 11 Euro).

Zu Gast im Kloster Haydau: das Atos Trio. Foto: nh

HNA 26. 6. 2009

Ein Film, sieben Regisseure

„2 ZKB" heißt ein Projekt der Filmklasse

Zwei Zimmer, Küche, Bad: Was klingt, wie eine Annonce im Immobilienteil der Zeitung, ist ein ungewöhnliches Filmprojekt, an dem gleich sieben junge Regisseure mitgewirkt haben. Eineinhalb Jahre haben Studierende der Filmklasse an ihrem Gemeinschaftsprojekt gearbeitet. Entstanden ist ein 100-minütiger Episodenfilm, der am Freitag, 28. August, bei den Haydauer Filmtagen gezeigt wird.

Bindeglied zwischen allen sieben Episoden ist eine Zwei-Zimmer-Wohnung in Kassel. Der Film stellt Menschen vor, die im Laufe der Zeit ein- und ausziehen.

Für die Kasseler Filmstudenten war die Zusammenarbeit eine Herausforderung, wie Jonas Ungar erzählt: „Wir haben viel in der Gruppe diskutiert. Außerdem musste viel organisiert werden." Eine schwierige Aufgabe war zum Beispiel, eine Wohnung zu finden, die den Ansprüchen der Filmklasse genügte. Dafür [illegible] lang mieteten sich die Studierenden in der Wunsch-Wohnung ein. War eine Episode abgedreht, wurde für die nächste dekoriert.

Jonas Ungars Beitrag zum Film heißt „Unter meinem Bett". Im Mittelpunkt steht ein Junge, der bald mit seinen Eltern umzieht und sich mit den Ängsten seiner Kindheit konfrontiert sieht. Im vergangenen Jahr erhielt Ungar für seinen Film „Upstairs" den Jurypreis der Haydauer Filmtage. Ob er seinen Erfolg wiederholen kann, wird sich am Festival-Freitag zeigen.

Mehr zum Film: **www.2zkb-film.de**

Kreativ: Das Plakat für die 6. Haydauer Filmtage hat Katharina Wittmann entworfen. Diverse Fotos fügte sie zu einem Symbolbild für die Veranstaltung zusammen. Foto: nh

HNA 10. 8. 2009

Zu Gast in der Klosterkirche: Das Vokalensemble Thios Omilos aus Leipzig. Foto: nh

Geistliches neben Beatles-Klassikern

Kultursommer-Konzert im Kloster Haydau

MORSCHEN. Der Kultursommer Nordhessen kommt nach Morschen: Dort tritt das Leipziger Vokalensemble Thios Omilos im Kloster Haydau auf.

Das Konzert bringt unter [illegible] Pfund Thomanerstimmen verwöhnen die Ohren der Hörer laut Ankündigung mit Stücken des 16., 17. und 20. Jahrhunderts von Thomas Tallis, Hans Leo Hassler, Orlando di Lasso, Friedrich Silcher und Johann Sebastian Bach und den Beatles.

Das Vokalensemble Thios Omilos gründeten im Jahr 2002 Mitglieder des Leipziger Thomanerchores, für den schon Johann Sebastian Bach seine Kantaten und Motetten schrieb.

Mit ihrer klanglichen Vielseitigkeit überzeugten die fünf Sänger Philipp Goldmann, Andreas Emanuel Jessel, Patrick Grahl, Cornelius Frommelt und Tobias Ay bei Konzerten im In- und Ausland. Im Oktober 2007 besuchte die Gruppe anlässlich einer Konzertreise die Volksrepublik China. Die musikalische Heimat des Ensembles bleibt aber die Leipziger Thomaskirche, wo Thios Omilos fest in die Ausgestaltung der Motetten und Gottesdienste eingebunden ist.

Das Konzert beginnt am Dienstag, 21. Juli, um 20 Uhr im Kloster Haydau. Der Eintritt kostet 18 Euro (ermäßigt 15 Euro). (lgr)

Vorverkauf: Tel. 05 61 / 98 83 93 99 und Tel. 0 56 64 / 82 45 und alle HNA-Geschäftsstellen und Touristinfos. **www.kultursommer-nordhessen.de**

HNA 20. 7. 2009

[illegible]enbild mit Steinfliege: Anne Walther (von links), Fabian Koppenhöfer, Jonas Ungar und Organisator Tobias Böhm. Foto: Sommer

HNA 10. 8. 2009

[illegible]ie Scheune als Kinosaal

[illegible]en 6. Haydauer Filmtagen zeigen junge Filmemacher ihre aktuellen Werke

[illegible]WELA SOMMER

[illegible]RSCHEN. Filme zum [illegible]Filme zum Nachdenken [illegible]me zum Träumen: Das [illegible]s es bei den 6. Haydau[illegible]agen zu sehen. Am [illegible]tag und Freitag, 27. [illegible]August, verwandelt [illegible]losterscheune in Alt[illegible] erneut in einen Ki[illegible]wenn Studierende [illegible]venten der Kasseler [illegible]chschule Trick-, Animations- und Spielfilme zeigen.

Veranstaltungen wie diese seien sehr wichtig für junge Filmemacher, erklärt Organisator Tobias Böhm. Denn dort könne man seine Filme vor Publikum ausprobieren, sehen, wie es reagiert. Dass das kleine Festival im Kloster Haydau stattfindet, hat für Böhm ebenfalls eine besondere Bedeutung. „Ich bin in Altmorschen aufgewachsen, deshalb liegt mir dieser Ort am Herzen", sagt er. Die Scheune sei zudem ideal für Filmvorführungen. „Es gibt keine Balken, die die Sicht verbauen. Und es ist eine ansteigende Tribüne vorhanden."

Eine, die ihren Trickfilm beim Festival-Donnerstag zeigt, ist Anne Walther. „Steinfliegen" ist ihr Abschlussfilm an der Kunsthochschule und ein kleines Meisterwerk. Drei Jahre hat die Produktion gedauert, 21 000 Einzelbilder mussten fotografiert und aneinandergefügt werden. „40 Personen haben mitgearbeitet", erklärt sie. Darunter Kollegen aus der Filmklasse, aber auch namhafte Schauspieler, die den Figuren ihre Stimmen geliehen haben. Ralf Richter war ebenso dabei wie Dominic Raacke und Winfried Glatzeder. Und - um den Ganzen noch mehr Gewicht zu verleihen - spielte das Filmorchester Babelsberg die Musik ein. Entstanden ist ein wunderbarer Trickfilm, der die Geschichte der Steinfliege Ferdi erzählt. Der Kleine wünscht sich nicht sehnlicher als zu fliegen. Um an sein Ziel zu gelangen, begibt sich Ferdi auf eine abenteuerliche Reise.

Insgesamt sind am Donnerstagabend 20 Kurzfilme zu sehen. Der kürzeste - Fabian Koppenhöfers Animationsfilm „Spei" - ist gerade einmal eine Minute lang, der längste 45 Minuten. Ein kurzweiliger Abend ist also garantiert. Am Freitag wird der Episodenfilm „2 Zimmer, Küche, Bad" gezeigt, an dem sieben Regisseure mitgewirkt haben.

Festival: Donnerstag, 27., und Freitag, 28. August, jeweils ab 19.30 Uhr in der Klosterscheune Haydau. Eintritt: je 5 Euro. **www.haydauerfilmtage.de**

HINTERGRUND

Jury verleiht den Haydauer Stein

Veranstaltet werden die Haydauer Filmtage vom Kulturring im Förderverein Kloster Haydau in Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule Kassel. Am Freitagabend hat das Publikum die Möglichkeit, seinen Lieblingsfilm mit einem Preis auszuzeichnen. Zudem vergibt eine Fachjury den Haydauer Stein, einen Preis der mit 500 Euro dotiert ist. Gestaltet hat die Trophäe der Künstler Prof. Eugen Mahler. Sein Werk trägt den Titel „Durchnagelter Pflasterstein mit Asphaltmütze". (som)

Chormusik, Blues und ein Tango

Kulturhsommer bietet 15 Konzerte

SCHWALM EDER. Der Kultursommer Nordhessen bietet vom 20. Juni bis zum 15. August 60 Veranstaltungen in der Region. Im Schwalm-Eder-Kre… ne… mi… knecht und Soph… Hier eine Termi…

• **Neuental-Gilsa:** … tag, 23. Juni, spi… in der Kirche zu… pella Antiqua … zur 800-Jahr-Fei… Ritter und Minn…

• **Spangenberg:** … 23. Juni, singen … Vokalartisten … ve" im Schlossh… vergangenen … Sonntag, 12. Ju… Schauspielerin … Kess… mit … ihre … „Fre… im … • M… Dor… Jun… Uhr … im … gei… un… ke… ge… „B… Gepäck (Dien… Uhr, Kloster …

• **Jesberg:** Ein… milienprogra… Theater Laku… Samstag, 27… auf dem Hof…

• **Gudensberg:** … Frantz spiel… Juli, ab 20 U… Synagoge M… lo und Klavi…

• **Borken:** … Oblivion g… tag, 11. Juli, … baumuseum.

• **Melsungen:** Mit Kammermusik ist das Janke-Quartett am Sonntag, 19. Juli, ab 17 Uhr im …

Zu Gast auf Schloss Spangenberg: Sophie von Kessel. Foto nh

• **Homberg:** „Traumgesicht" heißt die literarisch-musikalische Soirée, die am Samstag, 25. Juli, ab 20 Uhr in der Stadthalle über die Bühne geht.

• **Fritzlar, Festival „Vor dem Dom":** Uwe Ochsenknecht & Band spielen am Donnerstag, 30. Juli, ab 21 Uhr. Freitag, 31. Juli, 21 Uhr Brass-Band Berlin mit Musik, Show und Slapstick. Samstag, 1. August, 21 Uhr, Acostas Company mit Tango Argentino.

• **Felsberg:** Das Ensemble Heinavanker singt am Sonntag, 2. August, in der Jacobikirche estnische Vokalmusik.

• **Treysa:** Das Glas-Blas-Sing-Quintett bestreitet am Dienstag, 4. August, ab 20 Uhr ein Freiluftkonzert an der Totenkirche. (lgr)

Vorverkauf: Kultursommer Nordhessen (Tel. 05 61/ 98 839 399), alle Touristinfos und HNA-Geschäftsstellen.

HNA 25. 5. 2009

Guxhagener Chor singt in Haydau

Klangreise durch den Kirchenkreis Melsungen: Station in der Klosterkirche

ALTMORSCHEN. Die Klangreise durch den Kirchenkreis Melsungen macht am Sonntag, 11. Januar, Station in Altmorschen. Dort findet ab 10 Uhr ein musikalischer Sternsingergottesdienst in der Klosterkirche Haydau statt.

… Überschrift: …ne Liebe" wird …r aus Guxha… …itung von Jut… Chorgesängen …chtsgeschehen … musikalisch …

…emeinde wer… …e Wunsch an …itet, und Otto … die Trompete …

…rwegs

…tesdienst … eine Gr… …ternsinge… …ntsendet … …phia Kell… …nd Jonat…

Schlede werden nach dem Gottesdienst gemeinsam mit den katholischen Sternsingern durch Altmorschen gehen, Gottes Segen mit Liedern und Gebeten überbringen und für notleidende Kinder Spendengeld sammeln, das diesmal nach Kolumbien geht.

Der Gottesdienst wird gehalten von Pfarrer Jörn Schlede unter Beteiligung von Ilona Teichmann von der katholischen Kirchengemeinde Morschen.

Gotischer Bau

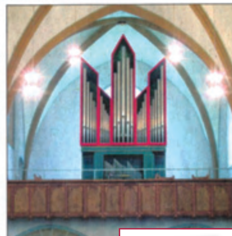
Die Klosterkirche ist eine schlichte gotische Hallenkirche aus dem 13. Jahrhundert. Das ehemalige Nonnenkloster wurde im Jahr 1234 gegründet und …

…anstaltungen, findet Pfarrer Schlede.

Die Orgel mit 1700 Orgelpfeifen ist 30 Jahre alt und stammt aus der Orgelwerkstatt Noeske in Rotenburg.

Vorschau

Die nächste Veranstaltung findet am Sonntag, 8. Februar, ab 19 Uhr in der Körler Kirche statt …



HNA

Feines aus Italien

Ensemble „La Diamantina" spielt Vivaldi, Corelli und mehr

ALTMORSCHEN. Das Ensemble „La Diamantina" gastiert im Kloster Haydau. Dort spielen die drei Musikerinnen am Sonntag, 13. September, ab 17 Uhr im Engelsaal des Klosters …sitionen aus Italien … …sem… …bles „La Diamantina" …nten sich in Leipzig kennen. Die drei Musikerinnen entdecken eigenen Mitteilungen zufolge gemeinsam die musikalische Welt des 17. und 18. Jahrhunderts und bringen diese in authentischer Manier zum Klingen. In der Besetzung Gesang, Blockflöte, Violine und Cembalo interpretieren sie Musik, die von schwungvoller höfischer Tanzmusik bis hin zu virtuoser Solo- und Kammermusik reicht.

Der Name des Ensembles geht zurück auf eine Komposition Andrea Falconieris, der in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Neapel wirkte und in dessen Werken sich all diese Kompositionsstile beispielhaft finden.

Dem Ensemble gehören Christine Mothes (Gesang und Blockflöte), Christel Möckel (Barockvioline) und Claudia Schweitzer (Cembalo) an.

Auf dem Programm stehen unter anderem Sonaten von Arcangelo Corelli (1653-1713), das Stück „La Follia" für Blockflöte und Cembalo von Antonio Vivaldi (1678-1741), Stücke aus der Opern von Henry Purcell (1659-1695) und Werke von Francesco Antonio Bonporti (1672-1749), Georg Friedrich Händel (1685-1759).

Eintrittskarten gibt es für 15 Euro (ermäßigt 12 …) an der Ta…

HNA 11. 9. 2009

Rosenblüten für rote Bowle

Denkmal kulinarisch mit einem besonderen Getränk

ALTMORSCHEN. Waltraud Schmelz schenkte Rosenbowle zum Tag des offenen Denkmals im Kloster Haydau in Altmorschen aus, ganz im Sinne der Aktion: „Denkmal kulinarisch".

Heidi Krug aus Ludwigsau/Friedlos kostete gerne und war begeistert. Sie und zwölf weitere Frauen des Landfrauenvereines Fuldastrand Ludwigsau kamen eigens nach Altmorschen, um das Kloster zu besichtigen. Ihre Vorsitzende Anita Knispel-Heise hatte sie dazu angestiftet: „Wir wol… …mal … …and … gucken."

Zwei Führungen durch das Kloster, eine fand mit Dietrich Junkermann vom Hessischen Gebäudemanagement statt, der sich viele Jahre um die Bauleitung während der Klostersanierung gekümmert hatte. Die zweite Führung übernahm die Oberkonservatorin a.D. Katharina Thiersch.

Dazu gab es Kaffee und Kuchen in der Kloster-Cafeteria – so ließ sich bei dem sonntäglichen Regenwetter der Tag gut im Kloster verbringen. (zzh)

Mit leckerer Rosenbowle: Waltraud Schmelz und Heidi Krug aus Ludwigsau/Friedlos. Foto: Hubele

HNA 15. 9. 2009

…ie Heimat in Pastell

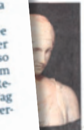
…oster Haydau wird am Freitag eine Ausstellung über Ferdinand Bode eröffnet

…schen. In so man… …scher Haushalt la… …e Schätze. Das stellte … …n vergangenen Wo… … Für eine Ausstel… …50. Todestag des … Ferdinand Bode hat… …ring noch Bilder … gesucht. Die … war überwältigend. … …chen aus Mor… … haben …werke Bodes als … …ngeboten", berich… …Wohlgemuth. Sogar … …s die Organisato… … Arbeiten zeigen. … Ferdinand Bode … …chen fast jeder. … Studium an der … …akademie wurde … Homberger 1920 … der Hessischen … …tten Altmor…

…Alabaster

… fertigte Klein… …d Gebrauchsge… … „Konnefelder

Vorbereitungen: Heinz Möller (von links), Dieter Happel und Hubert Böhm hängen Bilder im Ausstellungsraum auf. Foto: Sommer



…Vorbild: Diese …te einer jungen Frau ist ein …pguss-Modell, das ein Ehe…ar aus Morschen zur Verfü…ng stellte.

Alabaster" an - Miniaturen berühmter Werke wie der Venus von Milo, aber auch Figuren nach Entwürfen Bodes.

Nach seiner Pensionierung widmete sich Bode hauptsächlich der Malerei. Mit Pastellkreiden und Aquarellfarben hielt er die Landschaft seiner Heimat fest, malte Dorfansichten und Wälder mit einem beeindruckenden Blick für Details.

…e Bilder und 27 Skulpturen haben die Mitglieder des Kulturrings Morschen für die Jubiläumsausstellung im Kloster Haydau zusammengetragen. Darunter sind auch einige Bilder, die … lers zur Verfügung gestellt haben. An der Ausstellungseröffnung am Freitagabend wollen sie ebenfalls teilnehmen. „Dass die Familie Bode unser Projekt unterstützen, freut uns sehr", sagt Otto Wohlgemuth.

Allerhand Wissenswertes

Neben idyllischer Landschaftsmalerei und Alabaster-Figuren gibt es für die Besucher der Ausstellung auch allerhand Informationen. Sie erfahren Wissenswertes über das Leben Bodes und über die Kunstwerkstätten Altmorschen. Historische Fotografien …

Die Ausstellung

Objekte sind zehn Tage lang zu sehen

Die Ausstellung zum 50. Todestag Ferdinand Bodes wird am Freitag, 6. Februar, 19 Uhr im Kloster Haydau eröffnet. Anschließend ist sie bis zum 15. Februar zu sehen. Öffnungszeiten: samstags und sonntags von 10.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags, donnerstags und freitags von 17 bis 19 Uhr, montags und mittwochs geschlossen. Der Kulturring Morschen hat einen Ausstellungskatalog erarbeitet, den Besucher vor Ort bestellen können. (som)

Mit dem Block durch die Region

Ferdinand Bode wurd… 1872 in Homberg gebo…ren. Nach seinem Stud…um an der Kasseler Kunstaka…demie setzte er seine Ausbi…dung in Frankfurt und Mün…chen fort und arbeitete a… 1898 in der bekannten kun…gewerblichen Werkstätte La…ermann in Detmold.

Bode kam viel herum: E… war an der innenarchitekton…schen Ausgestaltung des alte… Kasseler Staatstheaters, de… Schweriner Schlosses, der Be…liner Bibliothek und der deu…schen Botschaft in St. Peter…burg beteiligt. Auf der Wel…ausstellung 1904 in St. Lou… erhielt seine Firma eine Gol…medaille.

In seine nordhessische He…mat verschlug es Bode 192… wieder. Er wurde Betriebsle…ter in den Hessischen Kuns…werkstätten Altmorsche… Nach seiner Pensionierung i… Jahr 1931 nahm er nur noc… selten Gestaltungsaufträge a… Viel lieber widmete er sich de… Malerei und wanderte mit se…nem Skizzenblock durch d… Heimat. Ferdinand Bode sta… am 5. Februar 1959 in Roten…burg. (som)

Bildhauer und Maler: Fer…nand Bode.

HNA 5. 2. 2009

Morschen Info
März 2009

Großartiges Erlebnis vor historischer Kulisse

Beim Klostermarkt die Welt von oben sehen

Wird bestimmt wieder ein Besuchermagnet: Der dritte Klost

Aufgrund der überragenden Resonanz findet in diesem Jahr bereits der dritte Klostermarkt in Altmorschen statt.

Besuchern von nah und fern kann nach Erfahrungen der letzten Male wieder ein wunderbares Wochenende auf dem Gelände des Klosters Haydau versprochen werden. Ein abwechslungsreiches und buntes Angebot bieten etwa einhundert Verkaufsstände.

Programm für alle Generationen

Musikalische Darbietungen, kulinarische Genüsse und aufregende Attraktionen für Jung und Alt lassen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis werden.

Infolge der großen Nachfrage startet auch in diesem Jahr der Hubschrauber wieder zu Rundflügen über das scher Land.

Der Vorstand des Gewe vereins „Lebendiges schen" und seine engag Mitglieder sorgen dafür sich den Besuchern au diesem Jahr wieder ein neues und interessante termarkt-Ambiente vo Kloster Haydau bietet.

Internetauftritt

Neuigkeiten vom markt gibt es im I www.gewerbevereins-morschen.de

Informationen:
Gewerbeverein „Lebendiges Morsche
Uwe Ludwig
Zum Halberg
34326 Morschen
✆ 0 56 64 / 7097

HNA 9. 6. 2009

Jahrmarkt fast wie früher

Klostermarkt in Altmorschen bot Streifzug vom Mittelalter bis in die Gegenwart

ALTMORSCHEN. An über 80 Ständen konnten die Besucher des Mörscher Klostermarktes auf dem Gelände des Klosters Haydau nach Herzenslust ... bern - a... gnügen ... durch den Regen eher getrübt.

Die Auswahl war riesig und breit gefächert, schon dafür hatte der Gewerbeverein Morschen, unter anderem Ulrich Teichmann und Walter Koch, gut gesorgt. Nicht nur aus der unmittelbaren Region rund um Morschen kamen die Anbieter, sondern auch aus Thüringen, Göttingen, Hünfeld und Niedenstein.

Weil das Kloster ein historischer Ort ist, spielten Peter und Michaela Siche aus Berlin in historischen Kostümen Lieder aus historischer Zeit. „Unsere Lieder stammen aus den vergangenen achthundert Jahren", erklärte Michaela Siche schmunzelnd und führte die Besucher des Marktes auf eine liederliche Reise durch ... Jahrhunderte. ... ür moderne Musik sorgten Bands wie The Tequilas, Mark Prang & Band, Morris K. und Simple Good Music. Unterhaltungsmusik mit Big-Band-Charakter boten dagegen die Fuldatalmusikanten am Sonntag.

Dass sogar ein mit Holz befeuerter Ofen auf einem Wagen nach Altmorschen gefahren wurde, um Leckereien aus Brotteig zu backen, darüber staunten Heinrich und Martha Möller aus Morschen: „Schmeckt ganz toll", urteilten sie über das Gebackene. Stauden und Rosen, Blumen und Sträuße gab es, ebenso handgefilzte Masken und Wandbehänge, überhaupt echte Handwerkskunst war genauso zu finden wie moderne Technik. So wurde der dritte Mörscher Klostermarkt eine Symbiose aus der mittelalterlichen Vergangenheit des Klosters, traditionellem Handwerk und aktuellen Trends. (zzh)

Das war wie früher: Peter und Michaela Siche sangen in historischen Kostümen, dahinter Tatjana Reuter und Angelika Brandt.

Das war versprochen: Die Jungen und Mädchen des Konnefelder Kinderheims hatten vom Gewerbeverein Hubschrauberflüge geschenkt bekommen.

Foto: Hubele

Heimat Nachrichten
6. 5. 2009

Braun übernimmt Schirmherrschaft

Zusage von Professor Georg Ludwig Braun

Morschen. Der „Gewerbeverein lebendiges Morschen e.V." freut sich über die Zusage von Prof. Georg Ludwig Braun, in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau die Schirmherrschaft über den Klostermarkt 2009 zu übernehmen. Auf der gesamten Fläche des Klosters Haydau wird am 6. und 7. Juni 2009 jeweils ab 10 Uhr ein buntes Klostermarktreiben stattfinden. An über 80 Marktständen sind große und kleine Besucher herzlich zum Bummeln und Verweilen eingeladen. Hubschrauber Rundflüge finden während des Klostermarktes statt. Ticket-Vorverkauf bei Bäckerei Siebold (Neumorschen), Telefon 05664 / 420, Lucky-Shop (Altmorschen), Telefon 05664 / 930033.

Kloster Haydau · In der Haydau 6 · 34326 Morschen
Telefon (0 56 64) 93 00 40 · Telefax (0 56 64) 93 00 42 · www.kloster-haydau.de

V. i. S. d. P.: Uta Meurer · Gestaltung: Christiane Meurer · Bibliomed-Verlag
Stadtwaldpark 10 · 34212 Melsungen · Fotos: F. Funck, R. Wittich